Nr. 1 | März 2021

LANDES FISCHEREI VERBAND BAYERN

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des Landesfischereiverbands Bayern e.V.

B 10763 ISSN 0949-5207

FISCHOTTER
Wahl zum Tier des Jahres

LIVE SONAR
Neues Echolot sorgt für Diskussionen

CORONA
Wie kamen Berufsfischer durchs Jahr

LFV BAYERN

LFV-Wein „Mairenke“

Das **Weingut Baumann aus Handthal im Steigerwald** keltert den fränkischen Silvaner Kabinett trocken, Jahrgang 2019.
Im traditionellen Bocksbeutel mit dem **Bayerischen Fisch des Jahres** eignet sich der Wein bestens zum Ausschank in Vereinsheimen, bei Fischerfesten oder als Geschenk für private und offizielle Anlässe.
Der Flaschenpreis beträgt 7,20 € brutto zzgl. Versand.

Bestellung unter:
Tel.: 09382 / 1341, E-Mail: info@weingut-baumann.de

Bitte um Beachtung:
Der LFV Wein kann nicht über den Shop bestellt werden. Mitglieder des Landesfischereiverbands erhalten ebenfalls 5% Rabatt auf alle weiteren Weine des Sortiments. Der Versand erfolgt nur im Gebinde von 6, 12 oder 18 Flaschen.

Foto: Thomas Funke

Liebe Fischerinnen und Fischer,

so betrüblich die Monate der Pandemie auch sind, so gibt es doch eine positive Entwicklung:
Die Fischerei wird immer beliebter!
Viele Menschen haben im letzten Jahr Vorsicht walten lassen und sind lieber nicht weit verreist. Sie haben die Gelegenheit genutzt, ihre Heimat und die Natur vor ihrer Haustür neu zu entdecken. Was liegt da näher, als der schönsten Leidenschaft der Welt nachzugehen?
Angelgerätehändler berichten uns von einer großen Nachfrage an fachgerechter Ausrüstung. An den Flüssen und Seen ist der Absatz von Tageskarten enorm. Aus Gesprächen wissen wir, dass viele Fischer, die ihre Fischerprüfung schon vor Jahren abgelegt haben und seitdem kaum zum Angeln gekommen sind, in diesem Jahr wieder eingestiegen sind.

Mit sportlich ambitionierten Anglern, die sich mit Tageskarten die besten Fischgewässer herauspicken und sich nicht für den Schutz unserer Gewässer und den Erhalt unserer heimischen Fischarten einsetzen, haben unsere Fischereivereine zwar einen gewissen Deckungsbeitrag aber weder Nachwuchs noch Hilfe in der Hege.

Die Zukunft der Vereine ist die Jugend, sie müssen wir frühzeitig gewinnen und fördern. Mit dem Programm des LFV „Fischer machen Schule" ist der LFV seit Jahren erfolgreich, das Wissen über unsere Gewässer und ihre Fische an Kinder und Jugendliche zu vermitteln. Sie erfahren dabei, dass Angeln in hohem Maß Freude macht, aber gleichzeitig Aufgabe und Verantwortung für die Natur bedeutet.

In der großen Nachfrage nach Vorbereitungskursen, die derzeit wegen Corona nur in geringerem Umfang angeboten werden können, sehe ich ein positives Signal für unsere Vereine. Es kommt aber darauf an, in der Ausbildung für unsere Vereinsarbeit zu werben und zu begeistern.

Corona-bedingt kommt es bei Kursen und Prüfungen aktuell zu Wartezeiten. Doch ist das vielleicht bereits ein gutes Training für die wichtigste Eigenschaft eines Fischers: Geduld.

Ihr

Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle
Präsident

1. Angler sorgen für Leben im Baggersee (S. 8)

2. Wie kommen Bayerns Berufsfischer mit der Coronakrise klar (S. 14)

3. Neue Echolote stehen in der Kritik (S. 18)

4. Unser Rezept: Wallertempura (S. 32)

INHALT

ANGELFISCHEREI

Fischotter – Ein neuer Artenschutzkonflikt 6
Fischer an die Baggerseen 8

VERBAND

Hand anlegen 10
Mehr Praxis in die Fischerprüfung

FISCHARTENSCHUTZ

Schicht im Schacht 12
LFV klagt gegen Kleinkraftwerk in Bad Reichenhall

Zeigt her eure Gene 13
Warum genetische Untersuchungen der Fischerei nutzen

BERUF

Was für ein Jahr 14
Welche Spuren hat die Pandemie bei der Berufsfischerei hinterlassen

Teichbauberater kommt 16
Freistaat finanziert Stelle eines Teichbauberatenden

REGIONALTEIL

Aktuelles aus Ihrem Bezirk R1 - R4

FISCHER & WELT

Verschwörungstheorien unter Anglern 17

ANGELFISCHEREI

Unterwasseraugen 18
Neue Live-Sonar Echolote sorgen für Diskussion

MELDUNGEN

Neuverpachtungen, Personalien, Aktuelles 20

VERBAND

Dr. Christoph Maier zum 90. Geburtstag 22

BAYERISCHE FISCHERJUGEND

Barsche twistern 24
Fischer machen Schule in Corona-Zeiten 26

REZEPT

Wallertempura auf Linsensalat mit Kimchi 28

Impressum 32

Titelfoto:
Dass der Fischotter selbst große Fische nicht verschmäht, zeigt dieses eindrucksvolle Bild der Schwanzflosse eines metrigen Huchens

Foto: Clemens Ratschan

Fotos: S. Noll, S. Christ, J. Schnell, Garmin

BIODIVERSITÄT IN HÖCHSTER GEFAHR

Bayerische Naturschutzverbände kritisieren gemeinsam Gesetze zur Förderung von Kleinwasserkraftanlagen

Der Deutsche Bundestag hat zwei umstrittene Neuregelungen beschlossen: Erstens gilt für den Neubau oder die Modernisierung von Wasserkraftanlagen in Zukunft ein beschleunigtes Genehmigungsverfahren. Zweitens ist geplant, die Vergütung nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz für Strom aus kleinen, für den Klimaschutz unbedeutenden Anlagen mit einer Leistung von weniger als einem halben Megawatt um 3 Cent/kWh zu erhöhen.

Landesbund für Vogelschutz, BUND Naturschutz in Bayern, Landesfischereiverband Bayern, WWF Deutschland und der Bayerischer Kanu-Verband kritisieren diese Beschlüsse scharf. Sie fordern stattdessen den Stopp des Neubaus von Wasserkraftanlagen, eine Renaturierungsoffensive für Flüsse und Auen sowie bessere Vorgaben für Energieeinsparung und den umweltverträglichen Ausbau von Sonnen- und Windenergie.

Sollen neue Kraftwerke durchgewunken werden?

Landratsämter sollen in Zukunft über Genehmigungen für Wasserkraftwerke grundsätzlich innerhalb von einem Jahr entscheiden. „Das ist wenig Zeit für eine umfassende Prüfung der vielfältigen ökologisch schädlichen Auswirkungen auf Flüsse und Auen“, kommentiert Richard Mergner, Landesvorsitzender des BUND Naturschutz in Bayern. „Deshalb muss auch klar sein: Wenn nach einem Jahr die Zweifel an der Umweltverträglichkeit nicht eindeutig ausgeräumt sind, muss der Antrag eben abgelehnt werden.“ „Alle Experten sind sich einig, dass es speziell in Bayern kein Ausbaupotential für die Wasserkraft mehr gibt. Wir lehnen daher den Neubau von Wasserkraftanlagen ab.“ Bestehende Kraftwerke geben oft viel zu wenig Restwasser ins Flussbett ab. Ein großes Problem für Fische, Insekten und Muscheln. Einen wissenschaftlich begründeten Richtlinienentwurf des Landesamts für Umwelt, den sogenannten Mindestwasserleitfaden, hält das Umweltministerium auf Drängen der Wasserkraftlobby seit über zwei Jahren unter Verschluss – ein Skandal in Anbetracht der ökologischen Bedeutung“, betont LFV-Präsident Albert Göttle im Online-Gespräch mit Umweltminister Thorsten Glauber und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger.

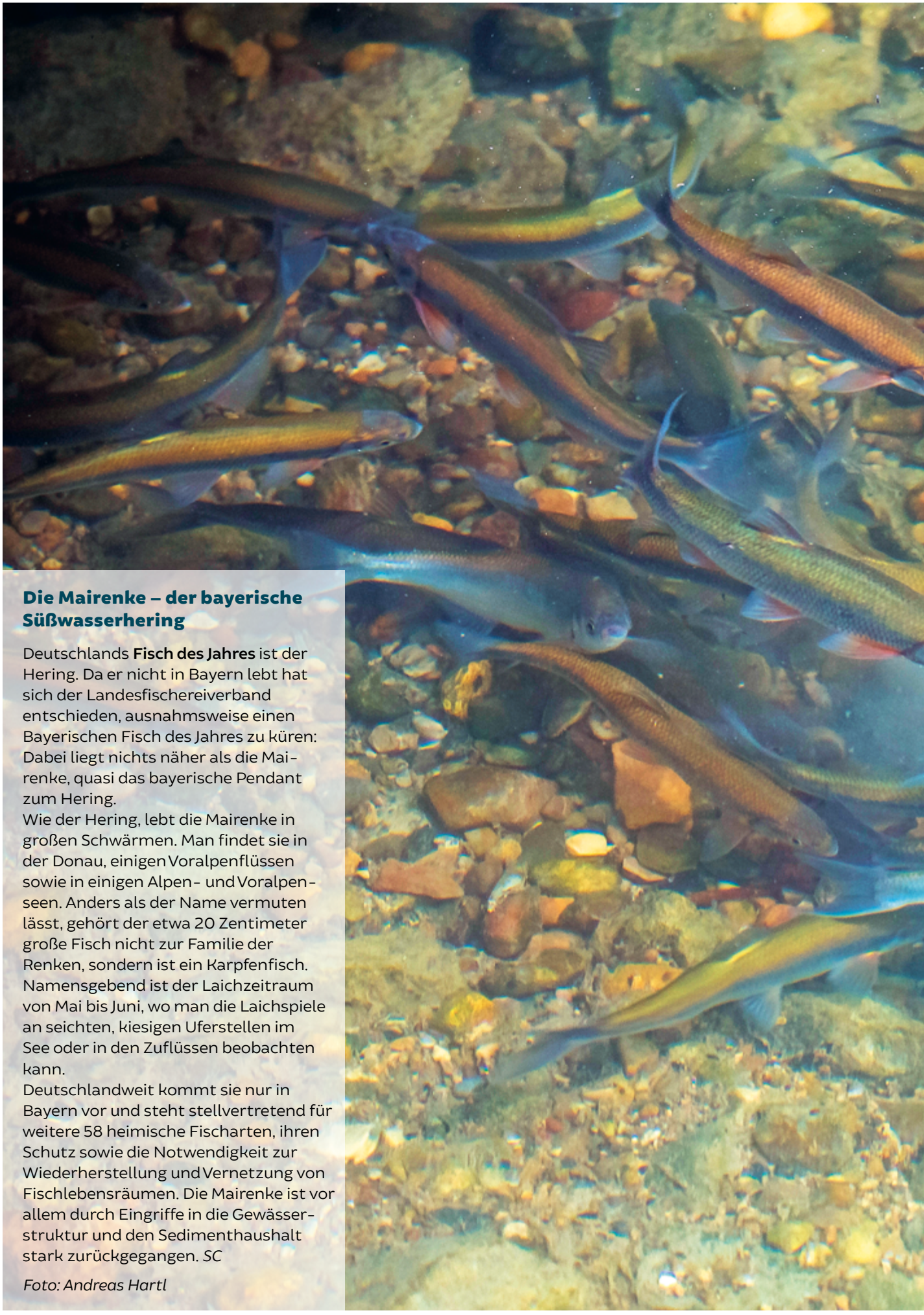
Norbert Schäffer, Vorsitzender des Landesbund für Vogelschutz, hält den neuen Gesetzen entgegen: „Die Faktenlage widerspricht den neuen Beschlüssen ganz klar: Wissenschaftliche Untersuchungen der TU München vom Juni 2020 im Auftrag des bayerischen Umweltministeriums haben die Hoffnung auf innovative, fischfreundliche Wasserkraftanlagen weitgehend zerschlagen.“

Mehr Geld für mehr Umweltzerstörung?

Wie der gerade veröffentlichte Niedrigwasserbericht Bayern zeigt, sorgt der Klimawandel immer öfter für Phasen mit sehr wenig Wasser in den Flüssen. Der wirtschaftliche Betrieb bestehender wie neuer Anlagen erscheint zunehmend fraglich, während die ökologischen Schäden steigen. „Mit einer Anhebung der Förderung werden ausgerechnet ineffiziente Kleinanlagen unterstützt“, erläutert Oliver Bungers, Präsident des Bayerischen Kanu-Verbands. „Diese tragen so gut wie nichts zur regenerativen Energieerzeugung und damit dem Klimaschutz bei, verursachen aber maximale Schäden.“

Dabei müsste nach Ansicht des WWF eher in den Rückbau der oft baufälligen und obsoleten Wehre an alten Wasserkraftanlagen investiert werden. „Der Rückbau von Wehren stellt die effektivste Maßnahme dar, um durchgängige Flüsse zu schaffen und das Leben zurück zu bringen“, so Stephan Zirpel, Fachbereichsleiter Naturschutz Deutschland des WWF. „Wenn wir jetzt stattdessen mit Steuergeldern die Kleinwasserkraft subventionieren, zementieren wir die Zerstückelung der Gewässer über Jahrzehnte hinweg.“ ***Thomas Funke***

Foto: Markus - StockAdobe.com



Die Mairenke – der bayerische Süßwasserhering

Deutschlands **Fisch des Jahres** ist der Hering. Da er nicht in Bayern lebt hat sich der Landesfischereiverband entschieden, ausnahmsweise einen Bayerischen Fisch des Jahres zu küren: Dabei liegt nichts näher als die Mairenke, quasi das bayerische Pendant zum Hering.
Wie der Hering, lebt die Mairenke in großen Schwärmen. Man findet sie in der Donau, einigen Voralpenflüssen sowie in einigen Alpen- und Voralpenseen. Anders als der Name vermuten lässt, gehört der etwa 20 Zentimeter große Fisch nicht zur Familie der Renken, sondern ist ein Karpfenfisch. Namensgebend ist der Laichzeitraum von Mai bis Juni, wo man die Laichspiele an seichten, kiesigen Uferstellen im See oder in den Zuflüssen beobachten kann.
Deutschlandweit kommt sie nur in Bayern vor und steht stellvertretend für weitere 58 heimische Fischarten, ihren Schutz sowie die Notwendigkeit zur Wiederherstellung und Vernetzung von Fischlebensräumen. Die Mairenke ist vor allem durch Eingriffe in die Gewässerstruktur und den Sedimenthaushalt stark zurückgegangen. *SC*

Foto: Andreas Hartl

EIN NEUER

Ist der Fischotter im Naturschutz

Der Fischotter ist in Deutschland zum Tier des Jahres 2021 gewählt worden – für viele Fischer eine Provokation.
Es erinnert an die Wahl des Kormorans zum Vogel des Jahres 2010. Was damals in der Tat als Affront gemeint war, ist dem Vogelschutz aus Sicht das LFV letztendlich aber auf die Füße gefallen. Es bleibt abzuwarten, wie sich das beim Fischotter entwickelt.

Die Wahl des Fischotters soll auf die Gefährdung dieser streng geschützten Tierart aufmerksam machen. Allerdings erholt sich der Fischotterbestand in Bayern seit vielen Jahren und breitet sich zunehmend in Richtung Westen aus. Otterschützer freut die stetige Zunahme der Population, dagegen ist sie für zahlreiche gefährdete Fischarten, Amphibien sowie die Teichwirtschaft äußerst kritisch zu betrachten. Denn mit dem Anwachsen der Fischotterbestände steigen Ziel-Konflikte innerhalb des Naturschutzes und das Kulturgut „traditionelle Teichwirtschaft“ gerät in Gefahr.

500 Millionen Euro für den Schutz der Teichwirtschaft?

Um Teichanlagen dauerhaft zu schützen, ist der Bau eines Festzauns die bisher einzig halbwegs wirksame Prä-

Großer Schuppenkarpfen aus der Mittleren Isar der von einem Fischotter attackiert, und getötet wurde.

Fotos: LFV Bayern; BFV Wolfratshausen; Jürgen Schmidt

Immer mehr Totfischfunde auch im bayerischen Oberland – Barbe, Äsche und ein Huchen aus der Oberen Isar und der Loisach bei Wolfratshausen (v.l.n.r.).

ARTENSCHUTZKONFLIKT

mehr wert als der Huchen?

ventionsmaßnahme. Doch bei einem maximalen Fördersatz von 50 Prozent ist der Elektro-Zaunbau bei den größeren Karpfenteichen aufgrund der Uferlänge nicht finanzierbar. Die Umzäunung eines 1-Hektar-Teichs kostet im Schnitt 30.000 Euro. In Bayern gibt es etwa 50.000 Teiche, bei einer Umzäunung dieser Teiche würden theoretisch Kosten in Höhe von mindestens 500 Millionen Euro entstehen. Hinzu kommt, dass der Zaunbau häufig aus Naturschutzgründen gar nicht genehmigt werden kann.

Erst Kormoran, dann Fischotter?

Fischotter richten aber nicht nur Schäden in Teichwirtschaften an, sondern beeinträchtigen auch Fischbestände freier Gewässer. Eine österreichische Studie von 2020, die auch bayerische Gewässer einschloss, führt etwa die Hälfte der untersuchten Flossenverletzungen von Huchen auf den Fischotter zurück. Parallel dazu mehren sich in Bayern die Funde von gefährdeten Fischarten, die vom Otter erbeutet wurden. Bei Arten wie dem Huchen betrifft dies fataler Weise gerade die Fischgrößen, die dem Kormoran als Beute entwachsen sind. Der Landesfischereiverband Bayern drängt auf ein funktionierendes Fischotter-Management. Eigene Studien über die Verbreitung und Lebensraumnutzung des Fischotters an Fließgewässern liefern dafür seit 2017 neue Erkenntnisse über diese versteckt lebende Tierart.

Klagen verhindern Management

Damit eine nachhaltige Bewirtschaftung insbesondere der Teiche weiterhin möglich ist, erweiterte 2018 ein Landtagsbeschluss den bayerischen Fischottermanagementplan um die Möglichkeit der Entnahme einzelner Tiere. Die dafür in Bayern erforderlichen Ausnahmegenehmigungen wurden seit Anfang 2020 erlassen. Die Umsetzung scheitert bisher an eingereichten Klagen des Bund Naturschutz und der Aktion Fischotterschutz. Somit sind die Bemühungen um ein abgestimmtes, vernünftiges und effektives Fischottermanagement vorerst gescheitert.

Teichwirte und um den Arterhalt bemühte Fischereivereine stehen so vor unlösbaren Problemen. Damit die Fischbestände der Fließgewässer und Teichwirtschaften und auch der Fischotter nicht verschwinden, brauchen wir dringend ein ausgleichendes Management aus Prävention und Entnahme.

Alexandra Haydn, Sebastian Hanfland

Ausbreitung des Otters nach Westen

Der Otter ist an der Isar in und südlich von München, an der Ammer und Lech angekommen. Reihenweise melden besorgte Mitglieder der Isarfischer, des BFV Wolfratshausen und der Lechfreunde Totfunde größerer Exemplare gefährdeter Fischarten wie Huchen, Äsche, Barbe und Rutte. Fotofallen, Spuren und eine Zuordnung der Bissverletzungen bestätigen, dass die Schäden von Ottern verursacht wurden. Besonders auffällig: Vielfach wurden große Fische mit deutlich über einem Kilo getötet und nur die Eingeweide gefressen.

FISCHER AN DIE

Wissenschaftlich bestätigt: Fischerei und Naturschutz an Baggerseen schließen einander nicht aus!

Das letzte Jahrzehnt ist geprägt von einem zunehmenden Ausschluss der Fischerei an Baggerseen. Totschlagargument der bayerischen Behörden: Naturschutz. Bei vielen Abbaugenehmigungen fällt auf, dass dafür keine konkreten, belastbaren Gründe angegeben werden. Die Fischerei wird einfach pauschal als „Störung“ bezeichnet. Dabei wird meist nicht einmal differenziert, ob eine Störung durch die Anwesenheit von Fischern oder eine Störung durch die fischereiliche Bewirtschaftung gemeint ist.
In den Augen der Fischer gleichen die Auflagen für Nassauskiesungen und deren Folgenutzung je nach Landratsamt mehr einem Akt der Willkür, als einer sachbasierten Abwägung. Bezahlen dürfen diese Pauschalbegründungen übrigens auch die Abbauunternehmen, denn sie müssen auf fischereiliche Pachteinnahmen verzichten.

IGB belegt: Fischer beeinträchtigen Artenvielfalt nicht

Sofern sich bayerische Naturschutzbehörden beim Ausschluss der Fischerei argumentativ überhaupt auf Studien beziehen, muss deren Qualität oftmals hinterfragt werden. Vielfach handelt es sich um Moment-Beobachtungen ohne Einbeziehung störungsfreier Referenzgewässer.
Mit diesen Schwächen räumt nun das Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) erstmalig in zwei wissenschaftlichen Publikationen auf. An 16 fischereilich bewirtschafteten und 10 unbewirtschafteten Baggerseen in Niedersachsen wurde standardisiert untersucht, wie sich die Fischerei sowohl durch Präsenz am Gewässer, wie auch durch die fischereiliche Bewirtschaftung auf Pflanzen, Vögel, Libellen und Amphibien auswirkt.
Nüchternes Fazit: Die Entfaltung einer Baggersee-typischen, artenreichen Gemeinschaft wassergebundener Organismen wird nicht eingeschränkt. Mit zielgerichtetem Besatz steigt der Naturschutzwert durch eine vielfältige Fischpopulation sogar zusätzlich.

Fotos: LFV Bayern; stock.adobe.com

BAGGERSEEN!

Ausschluss der Fischerei muss sauber begründet werden

Das für etliche Ausschlüsse der Fischerei herangezogene Argument, die Baggerseen müssten zum Schutz von Amphibien oder Libellen fischfrei gehalten werden, widerlegt die Natur selbst. In allen unbewirtschafteten Baggerseen, die untersucht wurden, fand sich nämlich ebenfalls ein ausgeprägter Fischbestand.

Vielfach heißt es, fischereilich eingebrachte Karpfen würden die Unterwasserpflanzen durch Wühlen schädigen und die Gewässergüte beeinträchtigen. Dies konnte bis zu einer Karpfen-Besatzdichte von 180 kg/ha nicht bestätigt werden. Die bewirtschaften Seen waren sogar stärker bewachsen als unbewirtschaftete Vergleichsgewässer.

Die Fischerei wird oft einfach pauschal als Störung bezeichnet.

Eine multivariate Datenanalyse durch das IGB zeigt zudem, dass die Artenvielfalt der Wasservögel weniger durch Störungen, sondern durch die Gewässergröße und die Steilheit der Ufer beeinflusst wird - je größer und flacher, desto höhere Vielfalt. Dass sich Angler darauf stark negativ auswirken, wie das beispielsweise die oft zitierten Publikationen von Josef Reichholf postulieren, muss nach den Ergebnissen des IGB kritisch hinterfragt werden.

Johannes Schnell

Forderungen des LFV Bayern:

Die Notwendigkeit eines Ausschlusses der Fischerei an Baggerseen aus Naturschutzgründen muss fachlich belastbar und nachvollziehbar begründet und im Planfeststellungsbeschluss festgehalten werden. Bereits erteilte Abbaugenehmigungen, die einen Ausschluss der Fischerei beinhalten, müssen ohne erneutes Genehmigungsverfahren rückwirkend fachlich nachbearbeitet und angepasst werden. Den Abbauunternehmen darf dabei kein Nachteil entstehen.

Da eine zielgerichtete fischereiliche Bewirtschaftung an Baggerseen insgesamt geeignet ist, einen ökologischen Mehrwert zu schaffen, ist dieser Mehrwert dem Abbauunternehmen in der Eingriff-Ausgleichs-Bilanz positiv anzurechnen. Art und Umfang dieses Mehrwerts sind durch die zuständige Fachberatung für Fischerei zu ermitteln.

HAND ANLEGEN

In den Vorbereitungskursen zur Fischerprüfung wird die Praxis gestärkt – und digitale Wege beschritten

Wer in Bayern angeln will, braucht einen Fischereischein. Den bekommt, wer an einem Vorbereitungskurs teilnimmt und die anschließende Fischerprüfung besteht.

Der Kursleiter erläutert praxisnah das tierschutzgerechte Töten des Fangs.

In den Kursen kommt nun das „Praxisangeln"!

Das „Praxisangeln" ist nur im Rahmen eines Vorbereitungslehrgangs zur Fischerprüfung zulässig. Das Angebot ist freiwillig und (bisher) nicht im Ausbildungsplan für die Staatliche Fischerprüfung in Bayern festgeschrieben. Lehrgangsteilnehmende dürfen im Rahmen des „Praxisangelns" eine Montage erstellen, auswerfen, den Anhieb setzen und drillen sowie Fische keschern.

Permanente Anleitung muss gewährleistet sein

Entscheidend ist die ständige fachkundige Aufsicht: Das „Praxisangeln" darf nur im Rahmen der Praxistage stattfinden - unter Aufsicht einer volljährigen, vom Kursleiter beauftragten Person mit gültigem Fischereischein. Die Aufsicht steht ein für die Beachtung sämtlicher einschlägiger Regelungen. Diese Person muss stets bereit sein, unmittelbar einzugreifen, so dass sie die Fangtätigkeit ständig „in der Hand" behält.
Die Lehrgangsteilnehmenden dürfen keine eigene Angel verwenden, sondern nur am Fischfang des Fischereiausübenden beteiligt werden. Wie in der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Fischereigesetz vorgesehen, darf die aufsichtführende Person höchstens zwei Handangeln verwenden. Je nach Gruppengröße sind unter Umständen mehrere Aufsichten erforderlich.

Unabdingbarer Tierschutz

Insbesondere ist den Anforderungen des Tierschutzes Rechnung zu tragen. Lehrgangsteilnehmende dürfen nur

Fotos: S. Hanfland, T. Woitzik

Der Praxiskurs ist nur unter der ständigen fachkundigen Aufsicht gestattet. Tierschutz hat oberste Priorität.

Teile des theoretischen Vorbereitungskurses dürfen jetzt auch am Computer absolviert werden - es herrscht jedoch digitale Präsenzpflicht.

dann einen lebenden Fisch abködern, betäuben und töten, wenn das „Praxisangeln“ ausdrücklich mit der praktischen Übung zum tierschutz-gerechten Betäuben, Töten und Schlachten von Fischen kombiniert wird. Diese Übung ist im Ausbildungsplan für die Staatliche Fischerprüfung in Bayern vorgesehen, und alle Teilnehmenden erwerben damit die notwendigen Kenntnisse zum Töten der Fische.

Kursteilnahme von zuhause

Die Corona-Pandemie hat einen weiteren Stein ins Rollen gebracht: Teile der Vorbereitungskurse dürfen im Rahmen eines Pilotprojekts nun auch digital stattfinden. Für die Kurse gilt eine „digitale Präsenzpflicht“, die Teilnehmenden müssen also zur Kurszeit mit eingeschalteter Kamera vor dem heimischen Computer sitzen. Nur so ist sichergestellt, dass der vorgeschriebene ständige Dialog stattfinden kann. **Thomas Funke**

Online-Präsenzkurse finden sich in der Datenbank der Landesanstalt für Landwirtschaft auf der Webeite: www.fischerpruefung-online.bayern.de

SCHICHT IM SCHACHT?

Gemeinsame Klage von LFV und Bund Naturschutz gegen neue Wasserkraftanlage am Luitpoldwehr in Bad Reichenhall

Reicht es nicht, dass unterhalb des Stausees des historischen Luitpoldwehrs nur noch ein Restwasser der Saalach verbleibt? Nein, jetzt sollen auch noch die letzten Tropfen der Saalach in Bad Reichenhall in die Wasserkraft gepresst werden. Bereits 2014 lehnten die Naturschutzverbände den Bau eines Schachtkraftwerks ab: Schädlich für die Ökologie, volkswirtschaftlich unrentabel und mit 300 kW Maximalleistung ein marginaler Beitrag zum Klimaschutz. Im Antragsverfahren gab es - wie in Bayern leider gerne üblich - mal wieder keine Umweltverträglichkeitsprüfung.
Trotz alledem hat das Landratsamt Berchtesgadener Land dem Antragsteller aus Tittmoning die Genehmigung für Bau und Betrieb der Anlage erteilt. Die Ablehnungsgründe der Verbände wurden im Genehmigungsbescheid weitgehend als unbegründet zurückgewiesen oder sollen durch ein vages Monitoring quasi „geheilt“ werden.

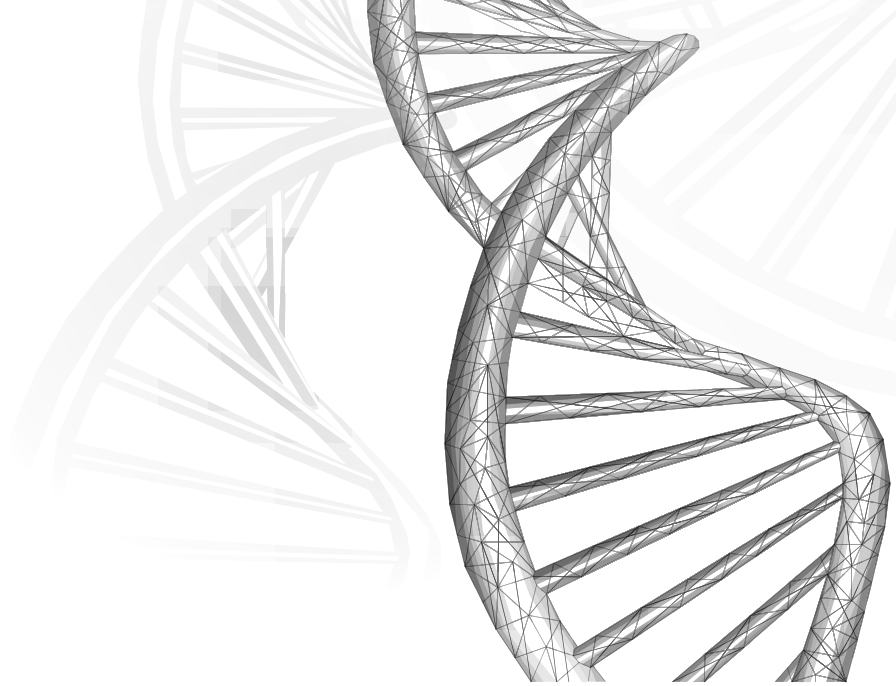
Gericht muss entscheiden

Ob die Gründe der Naturschützer tatsächlich substanzlos sind, klärt nun das Verwaltungsgericht München. Denn der Bund Naturschutz und der Landesfischereiverband Bayern haben – unterstützt durch den LBV – gemeinsam Klage gegen die Genehmigung eingereicht. Im Januar wurde die fachliche Klagebegründung an das Gericht übermittelt. Besonderer Dank gilt hierbei Reiner Stähler, Mitglied des Fischereivereins Königssee-Berchtesgadener Land. Er stellte für den Bund - Naturschutz eine mehr als 70 Seiten umfassende, fachliche Begründung zusammen.

Zukünftig noch mehr Wachsamkeit geboten

Leider werden Fälle wie an der Saalach in der Zukunft stark zunehmen. Denn auf politischen Druck Bayerns wurde vom Bundestag ein Gesetz verabschiedet, dass Antragsverfahren für Wasserkraftanlagen grundsätzlich maximal ein Jahr dauern sollen, um deren Ausbau voranzutreiben. Zusätzlich sollen in der Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes Wasserkraftanlagen bis 500 kW Leistung pauschal 3 Cent mehr Entgelt pro kWh erhalten. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Unsere Fließgewässer und Fische dürfen unseren Energiehunger und letztlich auch die Folgen einer einseitigen Klientelpolitik ausbaden. ***Johannes Schnell***

Foto: Erika - stock.adobe.com



ZEIGT HER EURE GENE

Mit dem Corona-Virus rückten genetische Untersuchungen in den Mittelpunkt unser aller Leben. Auch viele Fragen im Naturschutz können damit beantwortet werden.

Das Wissen über genetische Untersuchungsansätze ist im Arten- und Naturschutz noch nicht weit verbreitet – insbesondere in der Fischerei. Um diese Lücke zu schließen, setzt der Landesfischereiverband in drei laufenden Projekten auf moderne genetische Methoden.

Quote: „Vaterschaftstest für Seeforellen“

Bei der Wiederansiedlung von Fischarten wie der Seeforelle, hilft die Genetik bei der Erfolgskontrolle. Für eine Besatzmaßnahme mit Seeforellenbrut charakterisierten die Genetiker zunächst das Erbgut des gesamten Elternfischstamms. Dank genetischen Assignments kann anschließend bereits an einjährigen Bachforellen bestimmt werden, ob sie sich zu einer Seeforelle entwickeln werden. Sogar eine Zuordnung zum Besatzstamm ist möglich, wie ein klassischer Vaterschaftstest.

Fundgrube DNA

Im Fischotterprojekt des LFV werden genetische Methoden bereits seit 2018 angewendet. An vier ausgewählten Fließgewässern in Bayern sammelten Wissenschaftlerinnen frische Fischotterlosung. Später extrahierten sie daraus die DNA-Rückstände der Fischotter und führten Bestandsuntersuchungen durch. Genetische Fingerabdrücke identifizieren einzelne Individuen und verraten das Geschlecht. Ohne die Tiere zu stören, kommen Anwesenheit, Verteilung und Verwandtschaftsverhältnisse bei Fischottern zu Tage.
In der Losung befinden sich auch genetische Informationen der verschiedenen Beutetiere und ihre spezifische DNA verrät das Futterspektrum der Otter.

Einem Virus auf der Spur

Genetische Analysen sind teuer und können deshalb nur bedingt bei großflächigen Untersuchungsgebieten angewendet werden. Hätte der LFV die Finanzmittel der Pharmaindustrie, gäbe es wohl schon bald einen Impfstoff für die heimische Bachforelle und gegen das mysteriöse Bachforellensterben in Alpenflüssen. Doch die Suche nach dem Virus läuft und dabei helfen genetische Untersuchungsmethoden.

Damit die bisher erzielten Ergebnisse für zukünftige Schutzstrategien Schule machen, hat die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege den LFV zu einem Online-Seminar über Genetische Methoden im praktischen Naturschutz eingeladen. Ein Erfolg, denn in Zusammenarbeit mit Behörden und Verbänden wird dieses Thema die Zukunft der Fischerei richtungsweisend mitbestimmen.

Alexandra Haydn, Patrick Türk

Illustration: stock.adobe.com

PROFESSIONELL VERPACKT

V.100® PREMIUM

Mit diesem leistungsstarken Profi-Vakuumiergerät verpacken Sie ihren Fang in Sekundenschnelle.

- **2-fache Schweißnaht**
- **Halbautomatik**

299,00 €
inkl. MwSt.
+ 70 € an Zubehör geschenkt

V.300® BLACK

Unser Bestseller im edlen Design. Professionelles Arbeiten dank Manometeranzeige, kugelgelagerter Kolbenpumpe und 340 mm Schweißbandbreite.

- **2-fache Schweißnaht**
- **Vollautomatik**

459,00 €
inkl. MwSt.
+ 70 € an Zubehör geschenkt

R-VAC
VAKUUMBEUTEL

Für jeden Fisch den passenden Beutel.

- **geeignet für alle Gerätemarken**
- **über 30 verschiedene Größen**
- **100% frei von BPA und Weichmachern**

ab 7,50 €
inkl. MwSt.

20 EUR GUTSCHEIN
ab einem Bestellwert von 200 Euro

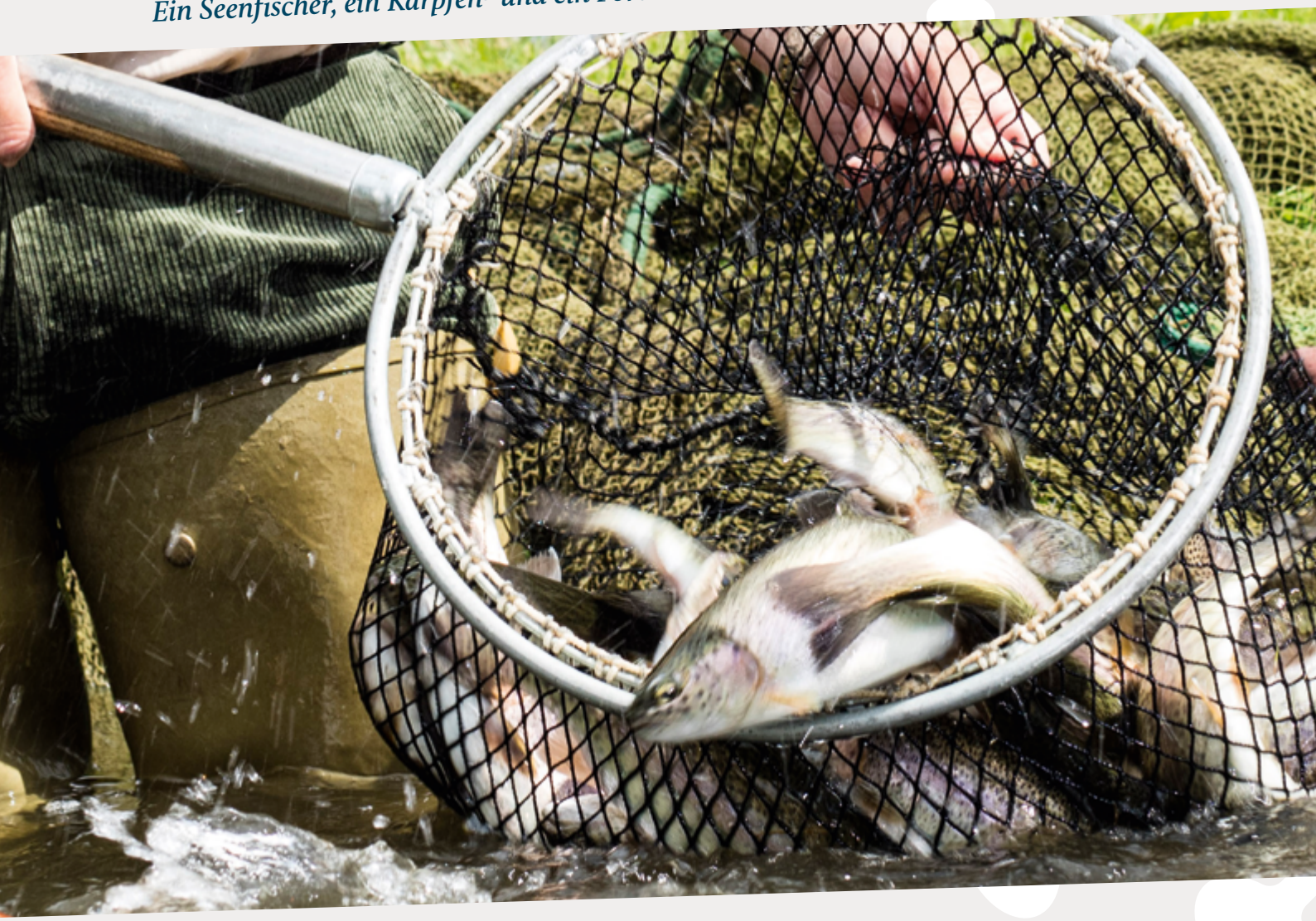
CODE: BAYERN

Gültig bis 31.05.21 im Lava Shop

www.la-va.com
Service-Hotline 07581 9043-0

WAS FÜR EIN JAHR!

Welche Spuren hat die Corona-Pandemie bei den Berufsfischern hinterlassen? Ein Seenfischer, ein Karpfen- und ein Forellenzüchter berichten



„Immer optimistisch bleiben!“

THOMAS LEX betreibt gemeinsam mit seinem Sohn Florian auf der Fraueninsel die Chiemseefischerei.
„Bei uns am Chiemsee hatte das Corona-Jahr für die Fischerei zwei Gesichter: Gasthäuser und Hotels sind uns als Abnehmer weitestgehend weggefallen. Als im Sommer aber die Tagestouristen auf die Insel kamen, hatten wir einen unwahrscheinlichen Andrang im Hofladen. Die Leute haben gemerkt, wie schön es ist, regional und nachhaltig einzukaufen. Ich bin mir sicher, dass uns das als positive Entwicklung erhalten bleibt.

Natürlich war es manchmal anstrengend, immer wieder auf die Hygienevorschriften im Laden hinzuweisen. Ich weiß gar nicht mehr, wie oft ich gesagt habe: Bitte die Maske aufsetzen. Die meisten Kunden haben super mitgemacht, nur in einigen Fällen gab es Diskussionen. Meine Frau und ich hatten aber keine große Angst, uns anzustecken. Wir haben eine Plexiglasscheibe aufgehängt und eben Abstand zu den Kunden gehalten. Einen großen Zulauf haben wir auch bei den Anglern erlebt. Auch dank der sozialen Medien steigt das Image der Fischer und der Chiemsee wird immer beliebter – wir haben so viele

Foto: Unsere Bayerischen Bauern

Tageskarten verkauft wie nie. Das war für die Fischereigenossenschaft natürlich gut. Sollte der Andrang so groß bleiben, denken wir darüber nach, Tageskontingente einzuführen. Sonst sind demnächst im August schon alle Karten weg."

„Der Zusammenhalt hat uns gerettet!"

WALTER JAKOB ist Karpfenzüchter im Aischgrund, seine Familie betreibt auch einen Hofladen in Mühlhausen.
„Teichwirtschaftlich gesehen, war das Corona-Jahr unspektakulär. Wegen der Wärme hatten wir Befürchtungen, dass die Fische zu groß geraten könnten, aber die Bedingungen gaben dann doch ein recht optimales Wachstum her. Natürlich ist uns viel Geschäft weggebrochen durch die Schließung der Wirtshäuser, aber das haben wir durch die Direktvermarktung wettmachen können. Der große Zusammenhalt der Bevölkerung war super. Die Menschen sind in unseren Hofladen geströmt und haben sich über unsere tollen Produkte gefreut. Auch viele Gasthäuser haben sich mit „Karpfen To Go" retten können.

Auf Initiative des Fischereiverbands Mittelfranken wollten wir deshalb der Gesellschaft auch etwas zurückgeben. Insgesamt konnten wir Fischzüchter 23 Zentner Karpfen an die Nürnberger Tafel spenden. Mitglieder von zwei Fischereivereinen haben die Fische vorher noch Corona-konform filetiert. Eine wirklich tolle Aktion.
Wir sind ein Familienbetrieb und vor Weihnachten helfen alle zusammen, um die Ware vorzubereiten und das Geschäft herzurichten. Da hatten wir schon Sorge, dass alle gesund bleiben. Hätten wir in dieser Phase zusperren müssen, hätte es uns das Jahresergebnis ziemlich verhagelt.
Herzlich bedanken möchte ich mich beim Landesfischereiverband, bei den Bezirksverbänden und den Fischereivereinen, die alles für unser Besatzgeschäft unternommen haben. Das hat uns sehr gutgetan und es hat gezeigt, dass die Fischerfamilie an einem Strang zieht!"

„WÄRE EIN MITARBEITER AN CORONA ERKRANKT, HÄTTEN WIR KOMPLETT ZUSPERREN MÜSSEN."

„Ein halbes blaues Auge!"

ALFRED STIER aus der Oberpfalz ist mit Leib und Seele Teichwirt
„Nach Ostern bin ich das erste Mal nervös geworden, als die Dulten abgesagt wurden. Da haben wir die Produktion erstmal heruntergefahren. Für uns Forellenzüchter sind die vielen Volksfeste wichtige Abnehmer. Wir haben das Glück, dass wir ein gutes Vertriebsnetzwerk haben und wir weiterhin Fischveredler beliefern konnten. Geholfen hat uns auch das Besatzfischgeschäft. Da die Vereine besonders viele Fischkarten verkauft haben, wurden auch kräftig Fische besetzt. Bei vielen Kollegen konnten wohl die Hofgeschäfte einen guten Teil der Verluste abfangen. Wir hatten zum Jahresende dann auch keine Fischüberhänge mehr, sind also mit einem halb-blauen Auge davongekommen. Belastend war die Angst um die Betriebsführung. Wäre ein Mitarbeiter an Corona erkrankt, hätten wir komplett zusperren müssen. Was bei unseren personalintensiven Arbeiten dann mit den Fischen und dem Geschäft passiert wäre, möchte ich mir gar nicht ausmalen.
Aktuell ist es jetzt ruhiger und wir brauchen die Zeit auch zum Durchschnaufen. Das Jahr 2020 war anders, nervenaufreibend aber mit Einsatz auch lösbar. Ich bin gespannt, wie es in diesem Jahr weitergeht."

Redaktion: Thomas Funke

Anzeige

„ES GIBT KEINE MONOPOLSTELLUNG“

In Bayern werden die Interessen der Berufsfischer und Teichwirte vom 140.000 Mitglieder schweren Landesfischereiverband und vom Verband Bayerischer Berufsfischer (VBB) vertreten. Die Spitzen beider Verbände trafen sich nun zum Fischer-Gipfel bei Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber.
Hintergrund des Treffens waren die immer wieder aufflammenden Reibereien zwischen den beiden Verbänden um den Anspruch des VBB, der einzige legitime Vertreter der Berufsfischer und Teichwirte in Bayern zu sein. „Angesichts der aktuellen Herausforderungen und der vielfältigen gemeinsamen Interessen ist es wichtig, die Gemeinsamkeiten in den Vordergrund zu stellen, an einem Strang zu ziehen und auch geschlossen in der Öffentlichkeit aufzutreten. Es gibt hier keine Monopolstellung.“, sagte die Ministerin dazu in München.
Alfred Stier, als Vize-Präsident beim LFV zuständig für den Beruf, unterstützte diese Forderung. „In erster Linie gilt es, gemeinsam die Probleme der Berufsfischerei zu lösen – gerade für die Betriebsnachfolger, die bereits in den Startlöchern stehen.“
Präsident Göttle wies darauf hin, dass der LFV immer zu einem konstruktiven Miteinander bereit gewesen sei und dass auf Arbeitsebene bereits gute Ansätze bestünden.
Die Beteiligten verabredeten sich in diesem Sinne zu einem weiteren Treffen. Nun geht es darum, den Gesprächsfaden nicht abreißen zu lassen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu konkretisieren.

Thomas Funke; Pressemitteilung StMELF

Ministerin Michaela Kaniber mit VBB-Präsident Albert Deß (l.) und Vizepräsident Günter Gabsteiger (h.l.) sowie LFV-Vizepräsident Willi Ruff (h.r.) und Präsident Prof. Dr. Albert Göttle (r.). Nicht im Bild ist LFV-Vizepräsident Alfred Stier, der per Videoschalte am Treffen teilgenommen hat.

TEICHBAUBERATER KOMMT !

Lange schwelte der Streit zwischen der Teich- und Wasserwirtschaft um die Standsicherheitsnachweise nach DIN 19.700 für Fischteiche. Insbesondere ging es um die Frage, ob Ingenieure beauftragt werden müssten, um die Nachweise zu erbringen.

In enger Zusammenarbeit haben der Vizepräsident Beruf des Landesfischereiverbands, Alfred Stier, und die Oberpfälzer Landtagsabgeordneten Alexander Flierl und Tobias Reiß eine Lösung gefunden, die der Landtag nun beschloss: Der Freistaat stellt für drei Jahre 450.000 Euro bereit und finanziert damit die Stelle eines Teichbauberatenden. Mit Ingenieurwissen und fischereilichem Sachverstand unterstützt sie oder er betroffene Teichwirte bei der Überprüfung ihrer Dämme, um so wirtschaftlich tragfähige Lösungen zu planen und umzusetzen. Als Mittler zwischen Teichwirt und Wasserwirtschaftsverwaltung sollen so Lösungen mit Augenmaß gefunden werden.
„Ich bin sehr froh, dass alle Parteien jetzt zusammengefunden haben“, freut sich Alfred Stier. „Der notwendige Pragmatismus im Landtag, bei unserer Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber und bei den Teichwirten hat diesen guten Kompromiss möglich gemacht.“ *Thomas Funke*

Foto: Pia Regnet / StMELF

DIE DÜRFEN DOCH AUCH!

Über Verschwörungstheorien unter Anglern

Das Thema Verschwörungstheorien macht sich überall breit, und wer mit alternativen Fakten konfrontiert wird, hat drei Möglichkeiten: Entweder man glaubt sie oder man ignoriert sie. Oder man setzt sich damit auseinander. Wer sich die Mühe macht, sollte nach einer Phase des Fremdschämens ernsthaft versuchen, zum Erforschen der Ursachen in die Gedankengänge der Verschwörungstheoretiker einzudringen – oft sind die Wege kurz.

Eine besonders populäre Verschwörungstheorie unter Anglern ist die: ***„Die haben ja nichts besetzt!“*** Ist die Schonzeit vorbei, müssen innerhalb einer Viertelstunde drei Forellen erbeutet sein – andernfalls hat der Vereinsvorstand nicht die übliche Menge an Besatzfischen besorgt oder das Geld dafür sogar anderweitig verjubelt. Im Bierzelt zum Beispiel. Oder für private Weiher. Alles schon gehört. Solche Gesprächspartner wirken stets grimmig, und wenn ein Angler 50 Meter weiter schon seine zweite Forelle keschert, werden sie noch aggressiver. Belege für ihre Unterstellungen bleiben sie schuldig. Nach ein paar zaghaften Schritten in ihre Gedankengänge landet man in einer Sackgasse, denn ihre Gehirnwindungen sind verstopft durch Neid, Geiz, Gier und Borniertheit. Gottseidank ist diese Art von Anglern klar in der Minderheit, weshalb man nicht gleich befürchten muss, dass sie ihre Vereinsheime oder gar die Zentrale des Landesfischereiverbandes in Oberschleißheim stürmen wie der Trump-Mob das Kapitol in Washington.

Auch auf der Facebook-Seite des Landesfischereiverbands tummeln sich hin und wieder Spezialisten der eigenwilligen Faktenauslegung. In der Corona-Pandemie kam gleich die Forderung auf, gegen die in seinen Augen ***„unsinnige nächtliche Ausgangssperre für Angler“*** vorzugehen. Jäger dürfen schließlich auch nachts jagen. Moment mal, meinte dazu der Moderator vom Verband, für die Jagd gelte eine Ausnahme allein wegen der drohenden Afrikanischen Schweinepest. Doch seine Erläuterung verfing nicht. Der angelnde Wutbürger tat die Schweinepest als „faule Ausrede“ ab und leitete die Ausnahme für die Jäger von der kühnen Behauptung her, dass der neue Jagdverbandschef Weidenbusch von Ministerpräsident Söder „abgeordnet wurde“. Dann trieb der Freund der klaren Worte den Fischereiverband gnadenlos in die Enge: ***„Könnten Sie mir bitte erklären, was bitte genau das rechtfertigen kann, dass sich 22 Fußballprofis nach 21 Uhr treffen, um eine Mannschaftssportart auszuführen???“***

Nun müsse anteilsweise das Geld für die Jahreskarten und die Fischereiabgabe zurückgezahlt werden. Bei einem 14-Jährigen, der 300 Euro Fischereiabgabe für den Fischereischein auf Lebenszeit entrichtet hat, wären das bei 100 Nächten Ausgangssperre unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Lebenszeit deutscher Männer von 78 Jahren aberwitzige 0,42 Euro. Und weil Angler durch das nächtliche Ausgehverbot mit Joggern und anderen Freizeitsportlern über einen Kamm geschert werden, fordert der Facebookler, es sei gefälligst auch *Catch and Release* zu erlauben. Wie nennt man eine solche Logik? Akrobatisch?

Wenn wir schon bei fulminanten Vorschlägen sind, wie wär‘s damit: Wir lassen Jogger und Jäger bis 21 Uhr Fußball spielen und schämen uns gemeinsam mit den Fußballern, wenn wieder nichts besetzt worden ist und die Schweinepest in Bayern landet.

Unser Kolumnist **Dr. Rudolf Neumaier** ist selten auf Facebook unterwegs. Lieber angelt er in trübem Wasser.

Illustration: Eva Lindner

Neue, sog. „Live Sonar“ Echolote, wie hier eines der Fa. Garmin stehen aufgrund ihrer technischen Möglichkeiten derzeit in der Diskussion.

Neue Echolote verändern das Angeln auf dem See und sorgen für Kritik

UNTERWASSER-AUGEN

Immer wieder haben technische Neuerungen die Angelwelt gespalten. Während die einen auf Sbirolino-Posen und Tiroler Hölzl schwören, sehen andere die große Fängigkeit dieser Systeme kritisch. Viele Fischereivereine machen daher von ihrem Recht Gebrauch, bestimmte Angelmethoden einzuschränken: In bestimmten Gewässern sind Drillingshaken verboten an anderer Stelle Naturköder. In manchen Gewässern ist sogar nur die unbeschwerte Fliege auf Schonhaken zulässig.

Nun gibt es eine neue Entwicklung, die für viele eine Grenze überschreitet: Live Sonar. Hersteller wie Lowrance oder Garmin bieten diese Echolot-Technik an, die es erlaubt einzelne Fische unter Wasser aufzuspüren und in Echtzeit zu beobachten. Ein beweglicher Geber scannt dabei einen schmalen Streifen der Unterwasserumgebung des Bootes auf bis zu 30 Metern Entfernung. Das entspricht in etwa der abgefischten Wasserfläche beim Schleppangeln. Im Gegensatz zum herkömmlichen Echolot liefert das Gerät detaillierte Bilder quasi live, mit etwas Übung und unter optimalen Bedingungen soll sogar die Fischart zu bestimmen sein. Die Darstellung ist dabei so ausgefeilt, dass auch der ausgeworfene Köder (wenn er groß und dicht genug ist) zu sehen ist und gezielt in die Nähe des Fisches geführt werden kann. Dies ist zwar mit traditionellen Echoloten auch möglich, sieht aber mit der hochauflösenden Live Technik um einiges spektakulärer aus. Diese Technik öffnet auf großen Seen ohne viel Unterwasserstrukturen die Tür zu einem völlig neuen Angeln. War hier bisher das Schleppen die einzige Möglichkeit, ist nun quasi das Fischen auf Sicht möglich.
Genau das stößt Hans Padberg vom Fischereiverband Mittelfranken sauer auf: „Beim Angeln im See weiß man nie genau, ob man einen großen oder einen kleinen Fisch an den Haken bekommt. Darin besteht das Wesen der Fischerei. Die neuen Live Sonare stellen das auf den Kopf“.

Auf oberbayerischen Seen ist die Technik verboten

Ähnlich sieht es Thomas Lex, Obmann der Seenfischer im Landesfischereiverband und Vorsitzender der Fischereigenossenschaft Chiemsee. Er und seine Kollegen haben sich als Inhaber des Fischereirechts daher dazu entschieden, auf dem Bayerischen Meer die Live Sonar Technik zu verbieten. „Ich bin nicht generell gegen das Fischen mit Echoloten, aber das Live Sonar geht mir zu weit“, erklärt Lex. „Wir haben auch beobachtet, dass diese gezielte und extrem erfolgreiche Fischerei auf kapitale Fänge zu mehr Catch & Release führt. Am Ende wird die Fischerei in ein schlechtes Licht gerückt.“
Hört man sich am Chiemsee um, bekommt man den Eindruck, dass die Mehrheit der Angler dort das Live Sonar ablehnt. Dabei spielt mit Sicherheit auch eine Rolle, dass sich die meisten Angler so ein kostspieliges Gerät nicht leisten können oder wollen.

Foto: garmin.com; Illustration: stock.adobe.com

Die Verfechter des Live Sonars sehen das naturgemäß anders, das selektive Fischen mit Hilfe der Echtzeitbilder schone die Bestände und verhindere gerade Catch & Release. Überhaupt würde die Ausbeute nicht wesentlich steigen, vielleicht 10 Prozent mehr Fische könne ein guter Fischer mit der neuen Technik fangen. Denn kapitale Fische lassen sich damit zwar gezielt anwerfen, aber es kommt weiterhin auf anglerisches Können, die Köderwahl und -führung an – und letztendlich müssten die Fische noch in Beißlaune sein.

Am Chiemsee wird geschätzt, dass etwa 25 Boote mit einem Live Sonar ausgerüstet sind. Das rigorose Verbot stößt bei den Nutzern auf Unverständnis. Ihnen fehlt es vor allem an Kommunikation: „Am Chiemsee wurde meines Wissens nach im Vorfeld mit keinem der betroffenen Angler das Gespräch gesucht. Hier wurden wohl nur ‚Nichtnutzer' ohne eigene Erfahrungen zum Thema befragt", so Bastian Häupler, der am Chiemsee regelmäßig Echolotschulungen durchführt. Er hält das Verbot für nicht nachvollziehbar. Er plädiert für Fanglimits, um die Bestände zu schützen. So könnte weiterhin jeder Angler selbst über die Methode entscheiden.

Am Starnberger See sind Echolote generell verboten. Auch am Ammersee wollen die Berufsfischer als Pächter des Fischereirechts diese neue Technik nicht im Einsatz sehen und haben die Erlaubnisscheine für die neue Saison bereits um ein Verbot ergänzt. Dr. Bernhard Ernst von der Fischereigenossenschaft Ammersee hofft, dass die Angler der Einschätzung der Berufsfischer folgen können. Die neue Angelsaison hat zwar noch nicht begonnen, aber die Fischer haben einzelne Angler nach ihrer Meinung gefragt. „Diese waren unisono unserer Auffassung und haben sich für ein Verbot der Live Sonar-Technik ausgesprochen. Sollte ein Angelfischer bereits eines dieser teuren Sonare besitzen, wird er vermutlich anderer Meinung sein. Deshalb war es für uns ein Gebot der Fairness, jetzt und nicht irgendwann eine Entscheidung zu treffen, damit nicht mehr Angelfischer in diese teure Technik investieren und sie dann nicht mehr benutzen dürfen."

Im Gegensatz zum herkömmlichen Echolot liefert das Gerät detaillierte Bilder quasi live

Echolote sind eine nützliche Hilfe

Der Fischereiverband Mittelfranken geht auch deshalb zunächst einen anderen Weg. Auf den Verbandsgewässern ist das Angeln mit Echoloten beliebt und hat laut Hans Padberg auch seine Berechtigung: „Die Seen sind tief und da hilft ein Bodenrelief beim Fischen enorm." Der Verband verbietet zunächst die Live Sonare nicht, sondern will die Entwicklung beobachten. „Zum einen sind die neuen Geräte sehr teuer, da stellt sich die Frage, ob sie sich in der Breite überhaupt durchsetzen werden. Außerdem dürfte die Umsetzung des Verbots kompliziert werden, denn die Fischereiaufseher müssten sehr aufwendig die Echolottechnik auf den Booten überprüfen." Fischereiberechtigte, egal ob Berufsfischer oder Fischereivereine, verantworten die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung sowohl in fischereilicher-, als auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Sie haben freie Hand bei der Festlegung der Fangregularien, solange sie sich im Rahmen des Fischereigesetzes bewegen. So kommt es zwar zu einem Flickenteppich an Regelungen in Bayern, doch hat sich die dezentrale Organisation seit über 100 Jahren bewährt. Denn so werden Entscheidungen vor Ort getroffen, von denen, die die Gewässer am besten kennen.

Thomas Funke

Anzeige

NATÜRLICHE GEWÄSSER UND SCHLAMMABBAU

Seen sind lebendige Gewässer, die sich stets verändern. Unterschiedliche äußere Einflüsse verursachen einen erhöhten Nährstoffeintrag, der den übermäßigen Wuchs von Algen fördert. Diese sterben nach einiger Zeit ab, sinken auf den Grund und bilden dort neuen Schlamm. Aufgrund des unzureichenden Sauerstoffgehalts kann dieser nicht selbständig abgebaut werden und häuft sich zu einer immer dicker werdenden Schlammschicht an. Eine äußerst effektive und umweltverträgliche Lösung für dieses Problem liefert **OASE Professional** mit ***„SchlixX Plus"***, das sowohl mit einer mineralischen als auch biologischen Komponente wirkt. Zum einen werden überschüssige Phosphate gebunden und Sauerstoff im Gewässer freigesetzt, der den mikrobiellen Schlammabbau fördert. Zum anderen beschleunigen hochwirksame, aquatische Mikroorganismen den Abbau organischen Schlamms. Dieses minimal-invasive Verfahren bietet eine, im Vergleich zu herkömmlichen Verfahren, kostensparende Alternative und schont insbesondere Tiere, Pflanzen und Uferzonen.

Weitere Informationen finden Sie unter: oase-professional.com

VERWALTUNG STAATLICHER FISCHEREIRECHTE

Ausschreibung von Fischereirechten zur Neuverpachtung.
Nachstehende staatliche Fischereirechte stehen zum 01.01.2022 zur Neuverpachtung an:

SCHWABEN

11045 NEUFNACH und Rosenbächle (Gemarkung: Walkertshofen, Langenneufnach); Gesamtlänge: ca. 4,2 km
11067 ROTH u.a. (Gemarkung: Horgau, Zusmarshausen); Gesamtlänge: ca. 5,1 km
11088 KONSTANZER ACHE – 2 Teilstrecken (Gemarkung: Oberstaufen, Thalkirchdorf, Bühl); Gesamtlänge: ca. 4,5 km

NIEDERBAYERN

13034 PFREIMBTER WEIHER (Gemarkung: Plattling); Gesamtfläche: ca. 4,3 ha
13176 GROSSER REGEN und Kleiner Regen (Triebwerkskanal) (Gemarkung: Zwiesel); Gesamtlänge: ca. 4,2 km;
13209 MAHLBUSEN beim Schöpfwerk Mühlau (Gemarkung: Neßlbach); Gesamtfläche: ca. 0,75 ha

OBERBAYERN

14039 AJACHBACH (Gemarkung: Böbing); Länge: ca. 7,0 km
14063 SCHUTTER und Mittelgraben (Gemarkung: Wellheim); Gesamtlänge: ca. 4,3 km
14105 SCHWEBELBACH (Gemarkung: Unterschleißheim); Länge: ca. 2,1 km;
14108 TIEFEN- und OBERHOCHSTÄTTERBACHL (Gemarkung: Oberhochstätt); Gesamtlänge: ca. 5,8 km;
14109 MOOSBACH mit Hindlinger- und Grassauerbach, Roßbarrengraben, Tennbodenbach mit Zuflüssen (Gemarkung: Grassau, Übersee); Gesamtlänge: ca. 13,5 km;
14123 RAITENERBACH mit Zuflüssen (Gemarkung: Schleching, Forstbezirk Schleching); Länge: ca. 3,5 km;
14138 GRABENSTÄTTER MÜHLBACH (Unterlauf) (Gemarkung: Grabenstätt); Gesamtlänge: ca. 2,6 km

UNTERFRANKEN

15011 LOHRBACH u.a. (Gemarkung: Neuhütten, Heinrichsthaler Forst, Heinrichsthal, Jakobsthal, Heigenbrücken); Gesamtlänge: ca. 13,9 km
15017 DAMMBACH u.a. (Gemarkung: Krausenbacher Forst, Krausenbach, Wintersbach); Gesamtlänge: ca. 11,8 km
15026 LOHR- oder AUBACH u.a. (Gemarkung: Krommenthal, Frammersbach); Gesamtlänge: ca. 5,9 km
15053 SINN u.a. (Gemarkung: Unterriedenberg, Römershag, Bad Brückenau, Wernarz); Gesamtlänge: 12,3 km
15059 RAUHE EBRACH u.a. (Gemarkung: Untersteinbach, Theinheim); Gesamtlänge: ca. 9,8 km
15901 GOLLACH mit Mühlbach (Gemarkung: Aub); Gesamtlänge: ca. 2,1 km

MITTELFRANKEN

16027 ALTMÜHLZULEITER (Gemarkung: Streudorf, Mörsach, Gern); Gesamtlänge: ca. 3,8 km

BEWERBUNGEN

Wenn Sie das ausgeschriebene Recht pachten möchten, können Sie das entsprechende Pachtgesuchformular auf unserer Homepage ***www.lfvbayern.de*** *unter:* ***Der Verband –> Die staatlichen Fischereirechte –> Pachtangebote*** *herunterladen bzw. unter* ***Angabe der fünfstelligen Fischereirechtsnummer*** *die Bewerbungsunterlagen unter der* ***Anschrift bzw. E-Mail oder Telefonnummer*** *anfordern.*

Ihr Pachtgesuch richten Sie bitte in einem Ihrem Anschreiben gesondert beigefügten ***verschlossenen Umschlag – mit Namen/Vereinsnamen*** *und der* ***fünfstelligen Fischereirechtsnummer*** *beschriftet – bis* ***spätestens 31. Mai 2021*** *(Datum des Poststempels)* ***an:***

Landesfischereiverband Bayern e. V.
Verwaltung staatlicher Fischereirechte
Mittenheimer Straße 4, 85764 Oberschleißheim

Nachfragen unter: Tel.: (089) 64 27 26-41 | Fax: (089) 64 27 26-44
E-Mail: *fischereirechte@lfvbayern.de*

Bitte beachten Sie auch die weiteren Hinweise zu den Kriterien, die bei der Vergabe eine Rolle spielen.

Fotos: stock.adobe.com; Wolfgang Hauer

Vor 100 Jahren:

Aus der Bayerischen Fischerei-zeitung von 1921

JAGD- UND FISCH-KARTENAUSGABE IN MÜNCHEN

Die Zahl der Jagd- und Fischerkarten, die in München gelöst werden, ist während des Krieges zum Teil beträchtlich zurückgegangen, in den ersten zwei Jahren nach dem Kriege aber wieder stark gestiegen. Im Jahre 1913 belief sich die Zahl der ausgestellten Jagdkarten auf 1987, jene der Fischerkarten auf 1479. Im Jahre 1915 erreichte die Zahl der Jagdkarten ihren Tiefststand mit 1450, die der Fischerkarten mit 1172. Von 1915 an ist wieder eine mäßige Steigerung zu verzeichnen. Die Zahl der Fischerkarten hielt sich seit 1917 im Wesentlichen auf der gleichen Höhe doch ist auch hier im Vorjahre eine starke Abnahme eingetreten. Im laufenden Jahre wurden bis jetzt 760 Fischerkarten gelöst.

Der Rückgang bei den Fischerkarten dürfte auf die Steigerung der Preise für Fischwasser und für Sportgeräte, zum Teil wohl auch auf die beträchtlichen Mehrausgaben von Bahnfahrten zurückzuführen sein. sh

EHRENAMT
FREIBETRAG STEIGT

Gute Nachrichten für Ehrenamtler: Zum Jahreswechsel stieg der Übungsleiterfreibetrag von bisher 2.400 Euro auf 3.000 Euro, der Ehrenamtsfreibetrag wurde gleichzeitig von bisher 720 Euro auf nun 840 Euro angehoben.
Auch für gemeinnützige Vereine gab es Erleichterungen, denn vereinfachte Spendennachweise gelten jetzt bis 300 Euro (statt wie bisher bis 200 Euro). Unter bestimmten Voraussetzungen gelten auch die bisherigen starren Zeitvorgaben bei der Mittelverwendung nicht mehr.
Steuerliche Entlastung bringt gemeinnützigen Vereinen die Erhöhung der Freigrenze für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe von bisher 35.000 Euro auf 45.000 Euro.
Sprechen Sie mit Ihrem Steuerberater, was die Neuregelungen für Ihren Verein bedeuten. TF

BUCHEMPFEHLUNG

Fische Krebse & Muscheln in heimischen Seen und Flüssen

Das wahrscheinlich umfangreichste Werk zur Artenbestimmung heimischer Fische, Krebse und Muscheln kommt in einer Neuauflage. Autor Wolfgang Hauer zählt zu den besten Fotografen im Lebensraum Wasser und ist als steter Autor deutschsprachiger Fischereizeitschriften bekannt. Auf über 350 Farbfotos stellt er über 120 Tierarten vor und fokussiert sich dabei auf eine rasche Bestimmung anhand der leicht zu erkennenden Unterscheidungsmerkmale. Auch Kleinfischarten und Neozoen kommen so zu ihrem Recht. Laien, Fischer und Fachleute schätzen das umfassende Werk auch wegen aktueller Bezüge zu Klimawandel und Fischartenschwund.

Wolfgang Hauer
Fische, Krebse & Muscheln in heimischen Seen und Flüssen
überarbeitete und erweiterte Auflage, 244 Seiten
Leopold Stocker Verlag,
29,90 €
ISBN
978-3-7020-1897-9

Flankiert von den beiden Nachfolgern Jörg Zitzmann (l) und Fritz Loscher-Frühwald (r): Christoph Maier 2005 bei seiner Verabschiedung nach 20 Jahren an der Spitze des Fischereiverbandes Mittelfranken.

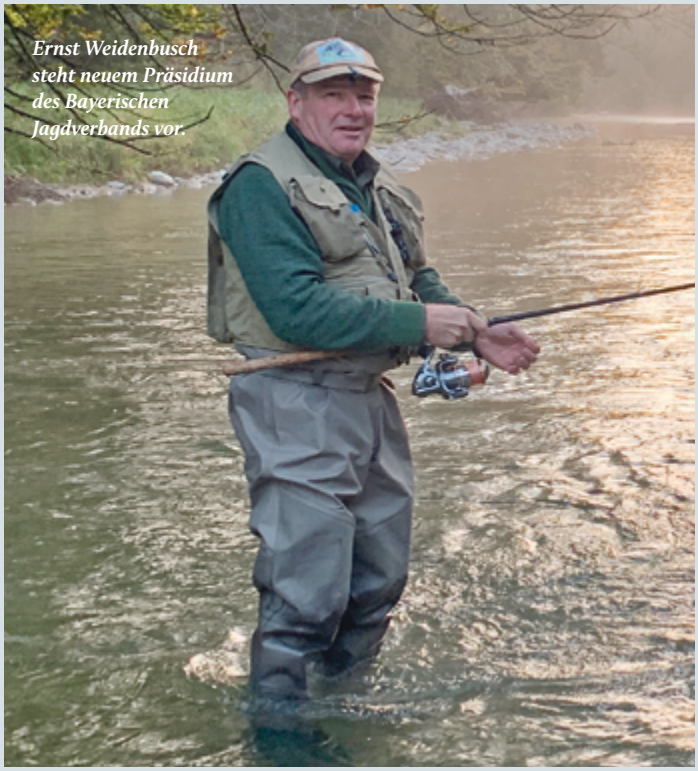
DR. CHRISTOPH MAIER ZUM 90. GEBURTSTAG

Nach Studium und Promotion arbeitete Christoph Maier als Assistent an der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei in Starnberg. Bereits 1961 übernahm er als ehrenamtlicher Geschäftsführer Verantwortung für den Fischereiverband Mittelfranken. Bis zu seiner Wahl in den Bayerischen Landtag 1978 war er Fischereifachberater, zuletzt Fischereidirektor beim Bezirk Mittelfranken. Als Abgeordneter führte er den Erwerb des Fischereischeins auf Lebenszeit ein. 1985 wurde er zum Präsidenten des Fischereiverbands Mittelfranken gewählt. Dieses Amt bekleidete er bis 2005; nach seinem Ausscheiden wurde er 2007 zum Ehrenpräsidenten ernannt. In die Amtszeit als Präsident fiel die Anpachtung bedeutender Fischgewässer für den Fischereiverband Mittelfranken wie des „Fränkischen Seenlandes". Auch gelang es ihm die vielen kleinen Teichgenossenschaften zu sieben Landkreisgenossenschaften zusammenzuführen. 1997 errichtete er mit großer Weitsicht das „Haus der Fischerei" in Nürnberg, in dem neben dem Fischereiverband auch die Fachberatung für Fischerei des Bezirks Mittelfranken und der Fischgesundheitsdienst untergebracht sind.

„Kaum ein anderer prägte die Fischerei so nachhaltig."

Seine fischereiliche Tätigkeit war auf das engste mit dem Fischereiverband Mittelfranken verknüpft. Darüber hinaus gehörte er aber auch 15 Jahre lang als Schatzmeister dem Präsidium des Landesverbands an und wurde 1996 zum Ehrenmitglied ernannt. Für seinen herausragenden Einsatz in zahlreichen weiteren Ehrenämtern im kommunalen, kirchlichen oder kulturellen Bereich, erhielt Maier höchste Anerkennung und Auszeichnung mit hohen Orden und Ehrenzeichen.
Mit großem Stolz und Zufriedenheit kann Christoph Maier auf seine Arbeit für die Mittelfränkischen und Bayerischen Fischer und Teichwirte zurückblicken.

Der Landesfischereiverband Bayern und die Bezirksverbände wünschen noch viele Jahre bei guter Gesundheit im Kreis der Familie und in der Fischerei.



Ernst Weidenbusch steht neuem Präsidium des Bayerischen Jagdverbands vor.

FISCHER GRATULIEREN NEUEM JAGDPRÄSIDENTEN

Am Ende einer durch Corona verzögerten Wahl steht Ernst Weidenbusch als neuer Präsident der bayerischen Jäger fest - gewählt mit großer Mehrheit.
Der Landtagsabgeordnete ist nicht nur begeisterter Jäger, sondern auch ebenso leidenschaftlicher Fischer und dem Landesfischereiverband seit Langem eng verbunden.

Im Namen aller LFV-Mitglieder gratulierte Präsident Prof. Albert Göttle: „Fischer und Jäger sind Schützer und Nutzer der Natur, uns verbinden viele gemeinsame Herausforderungen. Gerade die Rückkehr von Beutegreifern wie Wolf und Fischotter bereiten dem Artenschutz und der Hege in Wald und Wasser Probleme. Auch setzen sich die beiden Verbände in der Bürgerallianz Bayern stark für die Belange des Ehrenamts ein.
Wir freuen uns, die jahrzehntelange enge Zusammenarbeit zwischen dem Fischerei- und Jagdverband fortzusetzen und auszubauen.“ tf

ALFRED STIER FEIERT 60.GEBURTSTAG

Fischwirtschaftsmeister, Bürgermeister und Vizepräsident im Fischereiverband – auf Alfred Stier trifft vieles zu. Mit viel Energie und Durchsetzungsfähigkeit stürzt er sich in seine Aufgaben und kämpft allem voran um den Erfolg der bayerischen Teichwirtschaft, sei es beim Fischottermanagement oder bei Standsicherheitsnachweisen für Teichdämme. Er vertritt die Fischerei im Obersten Jagdbeirat und in den Arbeitskreisen Biber und Kormoran beim Umweltministerium. Als Praktiker weiß er, wovon er spricht: Im „Land der 1.000 Teiche“ stehen viele seiner Teichanlagen, die er gemeinsam mit seiner Familie bewirtschaftet. Sein Sohn Josef steckt gerade mitten in der Ausbildung zum Fischwirt und tritt damit in die Fußstapfen des Vaters.
Ein neues Projekt bringt die Familie Stier gerade zum Laufen: Eine geschlossene Kreislaufanlage, in der Garnelen und Zander gezüchtet werden sollen. Darin sieht Alfred Stier viel Zukunftspotential für Produktionssicherheit, aber auch Nachhaltigkeit. Damit beweist er einmal mehr, dass Optimismus, Pragmatismus und Mut das Wesen eines Teichwirts ausmachen müssen. ***tf***

Alfred Stier bei den Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Fischzucht MAUKA im Sommer 2019

Fotos: S. Hanfland; S. Schütze, FVM

FISCHERJUGEND

Barsche twistern

Gute Barsch-Twister Größe: So lang wie ein Barschkopf.

„**Barsch!**" So ruft es mancher Jungfischer-Kollege oder manche Jungfischer-Kollegin am Wasser - oder der eigene Kopf. Und zwar immer dann, wenn ein leichter Stromschlag die Rute durchfährt; oder sich einfach etwas an die Leine hängt, das man erst nur diffus, dann aber ganz deutlich fühlen kann, an der Rute. Ein schönes Gefühl, ein schöner Gedanke. Ein schönes Wort: Barsch. Damit es dazu kommt, muss die Jungfischerin oder der Jungfischer wissen, wie...

Barsche sind echte Räuber; sie sind gierig und gefräßig. Aber sie sind auch faul, schlau und oft alles andere als unvorsichtig. „Sichtig" ist das Wort, das zum Erfolg führt. Denn „sichtig" muss die Schnur, die Leine sein; zumindest aber das Vorfach, das lang sein muss. Ein Puffer-Vorfach, eine Schlagschnur, eher, ist ein Muss bei der Verwendung geflochtener Schnur. Je klarer das Wasser, desto länger muss die „sichtige", die durch-sichtige Monoleine sein. Am besten fischt ihr komplett „Mono"; auf kurze und mittlere Wurfweiten bis 40 Meter braucht ihr nämlich kein Geflecht, weil sich bis zu dieser Grenze Bisse auch an normaler Schnur gut spüren lassen, trotz Dehnung. Dänische Experten haben übrigens mal Untersuchungen gemacht, und dabei festgestellt, dass Barsche im klaren Wasser jedes Monofil über 0,14 mm deutlich sehen können. Nehmt also am besten nur ne 16er oder 18er Mono - 2 oder 3 Kilo Tragkraft reichen nämlich für Barsche vollauf, weil das auch das Maximalgewicht der kleinen Raubfische ist; größer und dicker werden sie nicht! Die dünne Schnur durchschneidet den Wasserkörper gut, macht beim Führen keinen Bogen und gibt die Bisse auf den Köder gut an euch weiter. Im Zweifel gilt aber immer: So dünn wie möglich, aber so dick wie nötig! Fühlt ihr euch mit der dünnen Schnur unsicher, solltet ihr eine dickere wählen. Und welcher Köder ist der beste für Barsch (von Naturködern, Würmern und Köfis mal abgesehen)? - Ganz klar: Der Twister (oder Wackelschwanz). Statistisch gesehen ist er es, der an den meisten Gewässern die meisten Barsche fängt. Ein Twister ist dünn und schlank, und somit perfekt auch für kleine und mittlere Percas. Er imitiert Kleinfische, Krebse oder auch nen Wurm, und er lässt sich von allen Kunstködern für Barsche am idealsten präsentieren. Barsche stehen oft grundnah, jagen aber auch im Mittelwasser oder an der Oberfläche. Je nachdem, wo ihr die Fische vermutet oder ausmacht, je nachdem, wie weit ihr werfen müsst, bebleit ihr den Köder oder wählt ihr den Bleikopf. Wenige Gramm (oder ganz ohne) passen für die Fischerei ganz oben und für die ufernahe Fischerei, 5-10* Gramm beispielsweise für´s Mittelwasser und für mittlere Wurfweiten, für Grund-Geschichten mit Barschen braucht ihr schon mal 15*, 20* oder mehr Gramm (*natürlich alles je nach Gewässertiefe, Wind und Strömung!).

Achtung: Wenn ihr mit ganz großen Bleiköpfen weit rausdreschen, und lange fischen wollt, dannt nehmt ihr natürlich ne Geflochtene plus langes Vorfach; die eingangs empfohlene dünne Mono ist sonst schnell überdehnt. Barsche attackieren

Köder, die fast so lang sind wie sie selbst. Sie fressen nachweislich Beutefische bis zu einer Größe, die 40-50% der eigenen Körperlänge entspricht; ihr könntet also rein theoretisch Riesen-Köder fischen. Die beste Bissausbeute habt ihr aber mit Gummiwacklern, die deutlich kleiner sind als euer Zielfisch. Maulgerechte Twister mit 4, 5 oder 7, 8 (10) Zentimetern sind optimal! Sie können von den Stachelrittern gut aufgenommen werden.

Warum ist nun gerade der Twister so fängig? Ganz klar: Kaum ein Köder spielt so lebendig; das Schwänzchen eines guten Twisters arbeitet sogar dann, wenn der Köder kurz auf Grund liegt, oder wenn ihr nur ganz leicht mit der Rutenspitze wippt; oder in leichtester Strömung, oder beim gaaaanz langsamen Einkurbeln oder Absinken-Lassen des Köders; Blinker, Spinner oder Gummifische bieten so etwas nicht; sie brauchen mehr Strömungsdruck für gutes Spiel, beziehungsweise mehr und schnelleres Kurbeln und Arbeiten mit der Rute. Außerdem steht der Twister-Haken auch beim Ruhen des Köders am oder dessen Aufsetzen auf den Grund immer fängig nach oben**, und verhängt sich nicht *(**wenn Ihr den richtigen Kopf verwendet!)* ; der Twister-Körper ist außerdem total weich, und lässt sich schnell auswechseln; ihr könnt ihn auch beduften; und er ist vor allem eins: konkurrenzlos günstig! Kurbelt ihr ihn einfach rein, was sehr fängig sein kann, besonders dann, wenn es schön langsam geschieht, so imitiert er einen schwimmenden oder auch flüchtenden Beutefisch, den sich kein Stachelritter entgehen lassen kann. Lasst ihr ihn am Grund hoppeln, durch Zupfen mit der Spitze oder durch kurzes, unterbrochenes Kurbeln, so macht der Twister einen auf „Fressender Fisch“, auf angeschlagen – und wird sofort bemerkt und attackiert. Hebt ihr ihn durch längeres Kurbeln oder durch Ziehen mit der Rutenspitze an, und lasst ihn danach wieder absinken, dann wirkt der Twister wie ein jagender oder irritierter Kleinbarsch; gerade diese Führungsweise macht Barsche narrisch, die den weichen, schlanken Gummiköder mit dem langen Schwänzchen nur zu gerne im Absinken aufnehmen, ihn einfach einsaugen, „inhalieren“. Er ist einfach ein toller Köder, der Twister! Perca Heil damit!!

Michael Deeg

Gehen oft am besten: Grüne und weiße Twister - weil Barsche und Weißfische die Hauptbeute der Stachelritter sind.

Fotos: Michael Deeg; Illustration: Mathias v. Lonski

SEMINARE
der Bayerischen Fischerjugend

Liebe Jugendleiterinnen und Jugendleiter,
auch 2021 bieten wir euch einige interessante und hilfreiche Seminare für eure Jugendarbeit im Angelverein! In verschiedenen Online- sowie Präsenzveranstaltungen haben wir Fachvorträge, Informationen und Tipps rund um euer Ehrenamt im Angebot:

FEBRUAR / MÄRZ

FACHFORUM JUGENDLEITER
Sa, 27.02.2021 -Online-Seminar Teil 1-
Sa, 06.03.2021 -Online-Seminar Teil 2-

APRIL / MAI

HANDHABUNG GEBRAUCHSGERÄT – ZIELWERFEN
Sa, 10.04.2021, Pfaffenhofen / Zusam

PFLANZENKUNDE UND ZECKENSEMINAR
Sa, 17.04. - So, 18.04.2021, Weißenstadt

FISCHER MACHEN SCHULE - GRUNDAUSBILDUNG
Sa, 24.04.2021, Salgen

FISCHER MACHEN SCHULE - FORTGESCHRITTENENKURS
Sa, 15.05.2021, Pullach

ANGELN AM GROSSEN FLUSS,
Sa, 22.05. - So, 23.05.2021, Kelheim

JUNI

ABENTEUER GAR NICHT TEUER:
FISCHERJUGENDCAMP
Sa, 26. 06. – So, 27.06.2021, Wartaweil

SEPTEMBER / OKTOBER

FLIEGENFISCHEN MIT STREAMER
Sa, 25. 09. – So, 26.09.2021, Raum Eichstätt

GRUNDLAGENSEMINAR JUGENDLEITER: TEIL 1
Fr, 15.10. – So, 17.10.2021, Wartaweil

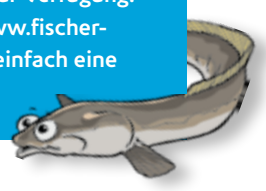
BRUTBOXEN
Sa, 23. 10. – So, 24.10.2021, Nürnberg

NOVEMBER

GRUNDLAGENSEMINAR JUGENDLEITER: TEIL 2
Fr, 12.11. – So, 14.11.2021, Wartaweil

FACHFORUM JUGENDLEITER
Sa, 20.11.2021, Obertrubach

Damit ihr über unser Angebot genau informiert seid, stellen wir euch ein Seminarprogramm zur Verfügung. Dieses könnt Ihr auf unserer Website www.fischerjugend.de herunterladen. Oder schreibt einfach eine E-Mail an: info@fischerjugend.de.



- Fischer machen Schule -

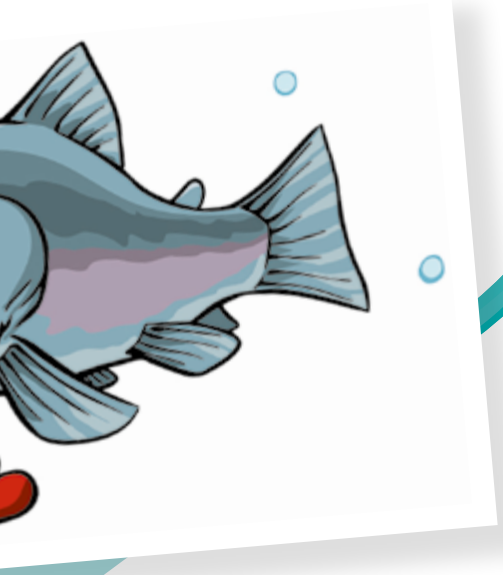
Das CORONA-Jahr 2020

Wie so vieles in unserem alltäglichen Leben stand auch unser Bildungsprojekt FISCHER MACHEN SCHULE unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Doch obwohl die Anzahl an Durchführungen des erfolgreichen Projektes in 2020 niedriger war, haben wir viele Musterpakete an interessierte Projektneulinge versendet. Außerdem konnten wir durch unser Material, besonders die Arbeitshefte, den schulischen Unterricht sinnvoll unterstützen. Insgesamt versorgten wir umgerechnet rund 200 Schulklassen mit unserem tollen Bildungsprojekt zu Wasser als Lebensraum.

Im Jahr 2020 wurden neue Werbemittel für Fischer machen Schule konzeptioniert. Ab jetzt liefern wir für jede Bestellung pro Kind ein kostenloses Tattoo in einem lustigen Comicfischdesign zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit mit.
Auch dieses Jahr wird unser Projekt wieder vielen Kindern und Jugendlichen das Thema näherbringen - ob mit oder ohne Corona. Seid dabei und leistet aktive Bildungsarbeit für unseren Nachwuchs und die Natur! Wenn ihr Interesse am Projekt habt, informiert euch auf unserer Website, oder meldet euch beim neuen Projektleiter.

DOMINIK HUNOLTSTEIN, Tel.: 089 64 27 26 36
E-Mail: dominik.hunoltstein@fischerjugend.de

Fotos: Bayerische Fischerjugend; Matthias v. Lonski; stock.adobe.com



DER FISCHERJUGEND COMIC

- Kostenlose Unterstützung durch die Bayerische Fischerjugend
- Lehr- und Lernmaterial für den Schulunterricht (Arbeits- und Lösungshefte)
- Projektmaterial für die Gewässeruntersuchung (Siebe, Schüsseln, Pinsel, Bestimmungskarten)
- Fortbildungen und Schulungen
- Fachliche telefonische Beratung
- Hilfe bei der Vermittlung von Projekttagen
- Umweltbildungsanhänger zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit

Im klaren Wasser und beim Fischen auf scheue Fische ist die „Freie Leine" oft die besten Methode. Bindet Ihr jetzt noch den Haken direkt ans nicht zu dicke, klare Monofil, ist kein Wirbel oder Knoten, kein Blei oder Schwimmer auf der Schnur, den der Fisch bemerken könnte.

WALLERTEMPURA AUF LINSENSALAT UND KIMCHI

von Sven Christ

REZEPT

Zutaten für 4 Personen

300g Wallerfilet
50g Weizenmehl
50g Stärke
1/2 Tl Backpulver
Salz
Öl zum Frittieren
2 Zehen Knoblauch
1 Limette

100g Berglinsen
2 Karotten
100g Knollensellerie
1 Stange Bleichsellerie
1 El Reisessig
2 El Balsamico
Salz
Pfeffer
1 Tl Senf
2 El Walnussöl

1 Zitrone
Kim Chi aus dem Asialaden*

***Kimchi** nennt man in der koreanischen Küche sowohl die Zubereitung von Gemüse durch Milchsäuregärung als auch das auf diese Art fertig zubereitete Gemüse.

Der Waller ist ein Fisch, der es wegen seiner Größe immer wieder in die Medien schafft und sein Fang des öfteren für Aufsehen sorgt. Er darf in Bayern ganzjährig und in allen Größen gefangen werden und unterliegt keiner Schonung, ja es gilt sogar eine Pflicht zur Entnahme.

Wie wäre es also zum Start in die neue Angelsaison zur Abwechslung mal eine Nummer größer? In der Küche lässt sich Waller hervorragend räuchern oder wie in diesem Fall, fein in heißem Öl ausbacken. Er besitzt ein grätenfreies, festes und wohlschmeckendes Fleisch.

Zubereitung:

➳ Zuerst die Berglinsen in einem Topf mit 300 ml kaltem Wasser aufkochen und in ca. 15 Minuten bissfest kochen. Die Linsen abgießen und mit etwas Salz, Pfeffer und Balsamico marinieren.

➳ Die Karotten schälen und mit dem Knollensellerie grob reiben, den Bleichsellerie fein würfeln, alles zusammen salzen und mit dem Reisessig marinieren, dann für 1 h im Kühlschrank ziehen lassen. Anschließend mit den Linsen, Senf und Olivenöl vermengen, und mit dem Selleriegrün garnieren.

➳ Den Knoblauch schälen und fein hacken, die Limette auspressen und den Saft mit dem Knoblauch vermengen. Das Wallerfilet in ca. 5 mm dicke Scheiben schneiden. In einer Schüssel mit dem Limetten-Knoblauchsaft vermengen und für 1 Stunde ziehen lassen.

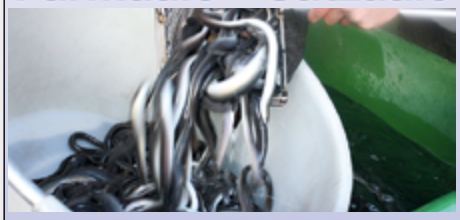
➳ Mehl, Stärke, Backpulver und etwas Salz in einer Schüssel vermengen und mit kaltem Wasser verrühren. Öl erhitzen und mit einem Holzstäbchen testen, ob das Öl heiß genug ist, (es müssen sich kleine Blasen am Stäbchen bilden). Die Wallerstücke durch den Teig ziehen, kross ausbacken und auf etwas Krepp abtropfen lassen.

➳ Mit dem Linsensalat, ein paar Zitronenspalten und etwas Kimchi servieren. Dazu passt sehr gut ein kalter Silvaner.

Guten Appetit.

SVEN CHRIST arbeitet als Kochbuchautor und Foodstylist. Das Fischen hat für ihn also einen doppelten Zweck, denn bei jedem gefangenen Fisch denkt er über ein neues Rezept nach. Seine Lieblingsreviere sind die Isar und der Staffelsee.

Foto: Sven Christ

RHÖNFORELLE
Ihr zuverlässiger Lieferant für
Glasaale
Farmaale • Satzaale

Lieferbar auch in kleineren Mengen per Versand
Fischzucht Rhönforelle GmbH & Co. KG
Rendelmühle • D-36129 Gersfeld
Tel. 0 66 54 - 91 92 20
Fax 0 66 54 - 82 77
www.fisch-gross.de
info@fisch-gross.de

Bachforellen
1-, 2- und 3-jährig,
von 50 bis 1500 g.
Von eigenen Laichfischen
Forellenzucht Nadler, Inh. A. Kurz
Am Forellenbach 1, 85386 Eching, Tel. 0 81 33-64 67

Bach-, Regenbg.-Forellen, Saiblinge, Karpfen, Schleie, Hecht, Zander, Stör, Weißfische
und andere Fische auf Anfrage
Quellwasser-Fischerei u. Fischzucht

GÜNTHER CHRISTL
85570 Herdweg, Fichtenstraße 25
Telefon 08121/3773 – Fax 08121/45451
Verkauf: täglich durchgehend geöffnet.

Saiblinge · Bach- und Regenbogenforellen
nur aus eigener Zucht.
Forellenzucht am Vogelherd
anerkannter Zuchtbetrieb
Ludwig Kiesle, Fischzuchtmeister
Am Vogelherd 9
85570 Herdweg bei Markt Schwaben
Telefon 08121/33 72, Fax 08121/45 104
Eier · Brut · Setzlinge · Fangfähige

Fischzucht Sindel
Thomas Sindel
Unterahorn 19 · 91555 Feuchtwangen
Telefon 09855/975944 · Mobil 0174/3096313 · E-Mail: thomas.sindel@web.de
Besatzfische
Spiegel- und Schuppenkarpfen,
Schleien, Hecht, Zander, Weißfische
– Alle Fische aus Naturteichen in Extensivhaltung
– Fische in allen Größen verfügbar
– Kontrollierter Betrieb durch TGD
– Lieferung FREI Gewässer

Wir züchten Satzfische in allen Größen!
FISCHZUCHT
Vollmann-Schipper
Aus 120 ha naturbelassenen Teichen:
Spiegel- und Schuppenkarpfen, Schleien, Gras- und Silberfische, Hechte, Zander, Rotaugen und Barsche
Fischerweg 4
89350 Mindelaltheim Tel: 08222-2554
www.fischzucht-vollmann-schipper.de

Fischen ist mehr als die Rute auszuwerfen, es ist eine Lebenseinstellung. Fischer brauchen Liebe zur Natur und Hingabe. Sie lebt von Geduld und Einsatz im richtigen Moment – beim Biss genauso wie beim Schutz unserer Gewässer.

FISCHEREI KÖPPELMÜHLE
BESATZFISCHE AUS NATURTEICHEN

Zander 20 – 60 cm	Rotaugen 10 – 35 cm
Schleien 100 g – 1 kg	Barben 1 – jährig
Hechte 100 g – 2,5 kg	Rutten 1 – jährig
Waller 100 g – 5 kg	Nasen 1 – jährig
Brachsen 100 g – 1 kg	Aland 1 – jährig
Barsche 10 – 30 cm	Döbel 1 – jährig
Aale (Wildfang) 30 – 60 cm	Zährten 1 – jährig
	Äschen 1 – jährig

Qualität und Frische – unsere Tradition
Profitieren Sie von unserer Erfahrung

Fischerei Köppelmühle
Köppelmühle 1, 85570 Markt Schwaben
Tel.: 08121 / 74850
info@fischerei-koeppelmuehle.de
www.fischerei-koeppelmuehle.de

FISCHZUCHT BACHL
Armin Bachl, Gewässerwart
Pfälzer Str. 26 · 93133 Burglengenfeld
0151 - 11 53 92 46
BESATZFISCHE
Karpfen, Zander, Hecht, Schleien,
Barsche, Weißfische in versch. Größen
Aufzucht in geringer Besatzdichte in Naturteichen um Teublitz
Schöne und gesunde Fische kontrolliert durch den FGD
www.fischzucht-bachl.de

Naturgezogene Besatzfische aus Extensivteichanlagen
Karpfen, Schleien, Hechte, Zander, Weißfische…
liefert Ihnen frei Wasser!
Fischzucht BÖCKL
95643 Tirschenreuth - Telefon 09631/2576
www.karpfen.de

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen !
Anzeigenschluß der nächsten Ausgabe von Bayerns Fischerei + Gewässer: 10.05.2021
Unsere Anzeigenabteilung erreichen Sie unter:
Anzeigenmarketing
Heidi Grund-Thorpe
Telefon: 08444-919 19 93
Email: fischerei-gewaesser-bayern@grund-thorpe.de

BESATZFISCHE
z.B.: Karpfen • Rotaugen • Hecht • Zander
FISCHHOF MULZER
direkt vom Erzeuger
aus extensiver Teichwirtschaft
Fischhof Mulzer
D-92421 Schwandorf · Oberweiherhaus 1
Tel.: +49 (0) 160 / 97 87 84 12
Fax: +49 (0) 94 31 / 52 80 45
info@fischhof-mulzer.de · www.fischhof-mulzer.de

LANDES FISCHEREI VERBAND BAYERN

Fischzucht MAUKA

Seit 1919 Satzfischzucht des Landesfischereiverbandes Bayern e.V.

85376 Massenhausen · Neufahrner Str. 6 · Telefon 0 81 65/82 08 · Fax 081 65/986 25 · eMail: fischzucht-mauka@lfvbayern.de

PREISLISTE			Stand Januar 2021
Äschen	**50 bis 100 Stück**	**bis 1.000 Stück**	**ab 1.000 Stück**
9–12 cm	1,50 €	1,20 €	1,10 €
12–15 cm	2,00 €	1,50 €	1,40 €
2-sömmerig	**50 bis 100 Stück**	**bis 1.000 Stück**	**ab 1.000 Stück**
15–18 cm	3,00 €	1,95 €	1,60 €
18–21 cm	4,00 €	2,90 €	2,80 €
Bachforellen	**50 bis 100 Stück**	**bis 1.000 Stück**	**ab 1.000 Stück**
6–9 cm	0,48 €	0,40 €	0,36 €
9–12 cm	0,54 €	0,49 €	0,45 €
12–15 cm	0,90 €	0,80 €	0,65 €
15–18 cm	1,05 €	0,90 €	0,75 €
2-sömmerig in cm	**10–50 kg**	**ab 50 kg**	**ab 100 kg**
18–21 cm	9,50 €/kg	9,50 €/kg	8,50 €/kg
21–25 cm	9,00 €/kg	9,00 €/kg	8,00 €/kg
2-sömmerig Stück/g	**10–50 kg**	**ab 50 kg**	**ab 100 kg**
300–600 g	9,00 €/kg	8,50 €/kg	7,30 €/kg
600–900 g	9,50 €/kg	9,00 €/kg	8,25 €/kg
Regenbogenforellen	**50 bis 100 Stück**	**bis 1.000 Stück**	**ab 1.000 Stück**
9–12 cm	0,54 €	0,49 €	0,45 €
12–15 cm	0,78 €	0,75 €	0,70 €
15–18 cm	0,95 €	0,88 €	0,80 €
18–21 cm	1,40 €	1,20 €	1,10 €
2-sömmerig Stück/g	**10–50 kg**	**ab 50 kg**	**ab 100 kg**
300–600 g	9,00 €/kg	8,00 €/kg	6,30 €/kg
600–900 g	9,00 €/kg	8,00 €/kg	7,25 €/kg
Elsässer Saiblinge	**50 bis 100 Stück**	**bis 1.000 Stück**	**ab 1.000 Stück**
12–15 cm	1,40 €	1,10 €	
15–18 cm	1,50 €	1,30 €	

Äschen, Bach- und Seeforellen sind in den Artenhilfsprogrammen einiger Bezirksfischereiverbände enthalten und aus Mitteln der Fischereiabgabe förderfähig.

Huchen und Seeforellen auf Anfrage.
Eier und Brut von Bach-, Regenbogen-, Seeforellen sowie Bach-, See-, Elsässersaibling und Huchen auf Nachfrage.

Für den Verkauf gelten die Liefer- und Verkaufsbedingungen des Deutschen Fischereiverbandes. Bei größeren Mengen unterbreiten wir Ihnen gerne ein spezielles Angebot.
Preise ab Anlage zzgl. gesetzlicher MwSt.

bis 1.800 €
zzgl.1,00 €/Doppelkilometer

> 1.800 € frei Gewässer! Bis 150 km Umkreis!

evtl. anfallende LKW-Maut wird separat berechnet

Besuchen Sie uns auch auf Facebook **Fischzucht Mauka** und Instagram **Fischzucht.mauka**

Fischverkauf nur nach telefonischer Vorbestellung möglich!
Wir freuen uns auf einen Besuch in unserer Fischzucht.

Ihr Fischwirtschaftsmeister
Matthias Brunnhuber

Ihre 16-stellige Mitgliedsnummer finden Sie auf dem Adressaufkleber von Bayerns Fischerei & Gewässer und auf Ihrem Mitgliedsausweis. Fahrzeuge vieler führender Automobilhersteller.
Kooperation mit der BJV Service GmbH. Mehr Informationen unter: bjv-service.de/pkw-rabatte-fuer-lfv-mitglieder/

fisch-fit
Extrudiertes Forellenfutter
schwimmend und sinkend
in Spitzenqualität - www.fischfit.de
Interquell Wehringen/Bayern Tel. 08234 / 96 22-0
Fachberatung: Georg Breu Tel. 08232 / 51 16

Unterstützen Sie die Arbeit des LFV Bayern!

Mit Ihrer Spende fördern Sie die ideellen Ziele des Verbandes und helfen ihm die zahlreichen Aktivitäten zum Schutz und Aufbau eines intakten Lebensraumes in stehenden und fließenden Gewässern voran zu treiben.

Spendenkonto unter Angabe des Verwendungszwecks: GEWÄSSERSCHUTZ

Landesfischereiverband Bayern e.V., Konto: Münchner Bank e.G.
IBAN: DE07 7019 0000 0002 8256 35, BIC: GENODEF1M01

Bayerns größte Ausstellung an Freizeitbooten. Ständig über 800 Boote lagernd!
große Auswahl an Ruder- und Angelbooten
Schnäppchenmarkt Ruderboote bis 5,00 m ab 549.- €
besuchen Sie unseren Internetshop unter www.waterworld24.com
Händleranfragen erwünscht!
www.waterworld24.de
WaterWorld Dreisbusch
Bichlmannstr. 7 • 84174 Eching • Tel. 08709/928705

LIPNOSTAUSEE
Das größte Binnengewässer der Tschechischen Republik, in herrlicher Gebirgslandschaft, 800 m ü. M., hervorragende Bedingungen für Angel- und Familienurlaub!
E.m.s. Reisen GmbH, Polska Nr. 10
40502 Decin 6, CR,
Tel./Fax: 0042041253 54 13, www.lipnostausee.com

KOMPETENZ IM UND
AM GEWÄSSER
INGENIEURBÜRO WEIERICH
ERHEBEN · BEWERTEN · PLANEN
Rathausstraße 21
97514 Tretzendorf
Phone: 0151 - 153 812 45
EMail: info@ing-weierich.de
www.ing-weierich.de

Renate Heberle
Netzfabrikation - Altusried
Fischnetze aller Art
Sportnetze
Schutznetze
Sicherheitsnetze
Dekorationsnetze
Absperrnetze
Fordern Sie unsere Preisliste an!
Altungstraße 11 - Tel.: 08373/7267 - info@heberle-netze.de
87452 Altusried - Fax: 08373/1077 - www.heberle-netze.de
Internet-Shop: www.heberle-netze.de

ELEKTROFISCHEN
»leicht gemacht«
ELEKTRO-FISCHFANG-GERÄTE tragbar / stationär
Anoden / Kathoden / Fischereibedarf
EFKO-Elektro-Fischfanggeräte GmbH
Pommernstr. 9 · D-88299 Leutkirch/Allgäu · Tel. 07561/3133 · Fax 07561/4768

Ungarische Angelboote
Suzuki / Epropulsion
Mariner Service und Shop
Markus Axthelm
Mobil: 01 71 / 750 09 50 · Telefon: 0 95 61 / 3 96 90
www.ungarische-angelboote.com

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen !

Anzeigenschluß der nächsten Ausgabe von Bayerns Fischerei + Gewässer: 10.05.2021

Unsere Anzeigenabteilung erreichen Sie unter:
Anzeigenmarketing Heidi Grund-Thorpe
Telefon: 08444-919 19 93
Email: fischerei-gewaesser-bayern@grund-thorpe.de

Kleinanzeigen

IMMOBILIEN

1a Fließgewässer (Lauterach, 500 m, Fischrecht) rein für Salmoniden in der Oberpfalz zu verkaufen. Tel. 0172/8644611

GESUCHE

300 € Provision! Weiher/Gewässer in Bayern zum Kaufen gesucht (Erfüllung meines Jugendtraums). Tel 0171-8015930 Markus

---

Angeln macht Freude!

Mit dieser Ausgabe erhalten Sie die Beilagen **ASKARI** und **POSTSHOP**

IMPRESSUM:

Bayerns Fischerei+Gewässer
Das Magazin des Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Inhaber und Verleger:
Landesfischereiverband Bayern e.V.,
Mittenheimer Str. 4,
85764 Oberschleißheim
Telefon (0 89) 64 27 26-0
Fax (0 89) 64 27 26-66,
E-Mail: poststelle@lfvbayern.de
Internet: www.lfvbayern.de

Redaktion (Anschrift wie oben):
Verantwortlich: Thomas Funke,
Verantwortlich für den Regionalteil:
der jeweilige Bezirksverband.
Verantwortlich für die Jugend-Info:
Eduard Stöhr

Anzeigen:
Heidi Grund-Thorpe Anzeigenmarketing
Telefon 08444-919 19 93
Email: fischerei-gewaesser-bayern@grund-thorpe.de

Gestaltung und Produktion:
Knoch & Friends Kommunikationsdesign, Murnau
Artdirection / Layout: Michael Knoch

Druck und Versand:
Druckhaus Kastner GmbH,
Schloßhof 2–6, 85283 Wolnzach

Erscheinungsweise:
Diese Broschüre erscheint 4mal jährlich,
am 1. 3., 1. 6., 1. 9. und 1. 12.

Redaktionsschluss für eingesandte Beiträge:
4 Wochen vor dem jeweiligen Erscheinungstermin.

Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter:
www.lfvbayern.de/datenschutz

Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.
Der Abdruck ist honorarfrei. Anzeigenpreisliste bitte anfordern.
Gedruckt auf chlor- und säurefrei gebleichtem Papier

LFV BAYERN

Gemeinsam etwas bewegen

Ihr Beitrag zu einer lebendigen und natürlichen Fischerei

Unterstützen Sie unsere Projekte rund um den Gewässer- und Fischartenschutz durch eine Geldspende!

Der LFV Bayern ist als gemeinnützige Körperschaft anerkannt, so dass der Betrag als Spende absetzbar ist. Wir freuen uns über eine Überweisung auf das LFV-Konto bei der Münchner Bank e.G.:

IBAN DE 07 7019 0000 0002 8256 35
BIC GENODEF1M01

Infos unter www.lfvbayern.de oder T. (089) 64 27 26-0

LFV BAYERN

Der offizielle Fragenkatalog 2020/21!

Die einzige Sammlung der verbindlichen Fragen ist unverzichtbar zur Vorbereitung auf die bayerische Fischerprüfung. Kursleiter und Prüflinge können den Fragenkatalog für 16 Euro zzgl. Versandkosten beim LFV bestellen.

Bestellungen per E-Mail unter:
info@lfvbayern.de

Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMÄRKTE

FUTTERFEST IM MÄRZ 2021

Markenboilies ab € 1,80[1]

Halibut Pellets ab € 1,50[1]

Marken-Fertigfutter ab € 1,00[1]

Tigernüsse ab € 1,75[1]

Maispellets nur € 1,20[1]

Van den Eynde Lockstoffe nur € 1,99[2]

Carp Zoom Angelmais nur € 1,99[3]

Alle Angebote unter www.fishermans-partner.eu

[1]Preis pro kg bei Abnahme in unerschiedlichen Gebinden [2]Preis pro 200g (€ 1,-/100g)
[3]Preis für 125g-Glas (€ 1,58/100g). Alle Angebote gelten an den Aktionstagen bzw. solange Vorrat reicht.

F.P. München-West
Bodenseestraße 275
81249 München
Tel. 089/89328417

F.P. Manching
Schäfflerstraße 14
85077 Manching
Tel. 08459/3236944

F.P. München-Ost
Gruber Straße 9
85599 Parsdorf
Tel. 089/99153827

F.P. Augsburg
Gögginger Straße 93
86199 Augsburg
Tel. 0821/2993797

F.P. Nürnberg
Strawinskystraße 28
90455 Nürnberg
Tel. 09122/8732393